

HANDWERK

Arbeits-
Bilanz

2010

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt: Zukunfts-Initiative Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitgliederservice

Veröffentlichungen

Die Gewerbeförderung des Handwerks



Mitglieder der LGH-Gremien

Vorstand

Vorsitzender

Bäckermeister Dipl.-Kfm. Wolfgang Miehle
Ehren-Präsident des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (LFH)

Stv. Vorsitzender

Schornsteinfegermeister Hans Rath
Präsident der Handwerkskammer Münster

Mitglieder

Fred Balsam
Vizepräsident der Handwerkskammer zu Köln

Dipl.-Volksw. Reiner Nolten
Geschäftsführer der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks

RA Lutz Pollmann
Hauptgeschäftsführer der Baugewerblichen Verbände Nordrhein

Dipl.-Ök. Dieter Roxelau
Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes des Tischlerhandwerks NRW

Dirk Schnittger
Direktor der SIGNAL-IDUNA-Gruppe

Maler- und Lackierermeister Hans Peter Wollseifer
Präsident der Handwerkskammer zu Köln

Ständiger Gast

Dr. Thomas Köster
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, Vorsitzender des LGH-Arbeitsausschusses

Kooptiertes Mitglied

Dr. Frank Wackers
Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (LFH)

Arbeitsausschuss

Mitglieder

1.Ass. Ralf Barkey
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen

2.Ass. Meinolf Niemand
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südwestfalen

3.Ass. Michael Heesing
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

4.Dipl.-Pol. Ernst Wölke
Hauptgeschäftsführer (komm.) der Handwerkskammer Dortmund

5.Dr. Thomas Köster (Vorsitz)
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf

6.Dr. Ortwin Weltrich
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln

7.Dipl.-Volksw. Hermann Eiling
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster

8.Ass. Dirk Haerten
Geschäftsführer des Fleischerverbandes NRW

9.RA Lutz Pollmann
Hauptgeschäftsführer der Baugewerblichen Verbände Nordrhein

10.Dipl.-Ing. Dieter Wiermann
Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Elektro- und Informationstechnische Handwerke NRW

11.Dipl.-Ök. Dieter Roxelau
Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes des Tischlerhandwerks NRW

12.Dipl.-Ing. Dieter Paust
Hauptgeschäftsführer des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes NRW

13.Peter Schuchart
Geschäftsführer des Maler- und Lackiererinnungsverbandes Westfalen

14.Dipl.-Ing. Hans-Peter Sproten
Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima NRW

Stellvertretende Mitglieder

1a. Dipl.-Ing. Wilhelm Weber
Dezernent der Handwerkskammer Aachen

2a. Dipl.-Volksw. Ulrich Dröge
Abteilungsleiter der Handwerkskammer Südwestfalen

3a. Wolfgang Borgert
stv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

4a. Dipl.-Kfm. Wilhelm Hicking
stv. Hauptgeschäftsführer (komm.) der Handwerkskammer Dortmund

5a. Dipl.-Volksw. Josef Zipfel
stv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf

6a. Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Peter Panzer
stv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln

7a. Dipl.-Ing. Thomas Harten
Geschäftsführer der Handwerkskammer Münster

8a. RA Peter Karst
Geschäftsführer des Bäckerinnungsverbandes Westfalen-Lippe

9a. RA Ute Limberg
Geschäftsführerin des Augenoptikerverbandes NRW

10a. Wilfried Petri
Geschäftsführer des Friseur- und Kosmetikverbandes NRW

11a. Ass. Bernd Pawelzik
Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Karosserie- und Fahrzeugbauhandwerks NRW

12a. RA Matthias Runge
Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Metall NW

13a. Dipl.-Kfm. Guido Gormanns
Geschäftsführer des Maler- und Lackiererinnungsverbandes Nordrhein

14a. Dipl.-Ök. Hermann Schulte-Hiltrop
Hauptgeschäftsführer des Baugewerbeverbandes Westfalen

Ständige Gäste

Ass. Andreas Fabri
Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften in NRW

Dr. Frank Wackers
Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (LFH)

Franz Wieching
Vizepräsident der Handwerkskammer Münster

„Der Stolz auf die eigene Arbeit bildet den

Kern handwerklichen Könnens und Tuns“

Richard Sennett, US-Soziologe und Träger des Europäischen Handwerkspreises 2008

Wer durch diese Arbeitsbilanz blättert und sich die Zeit nimmt, die Erläuterungen zu den einzelnen Aktivitäten der LGH zu lesen, wird (hoffentlich) beeindruckt sein von deren fachlicher Breite. In der Tat sind gerade im abgelaufenen Jahr zusätzliche „Farbtupfer“ hinzugekommen, die das bisherige Angebot ergänzen und bereichern.

Dass wir zu dieser Breite auch die notwendige fachliche Tiefe „mitliefern“, haben uns gerade in der letzten Zeit jene Institutionen ein-drucksvoll bescheinigt, die unsere Arbeit mit zahlreichen Preisen und anderen Belobigungen gewürdigt haben. Stellvertretend sei der Präsident des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstags, Wolfgang Schulhoff, zitiert, der am Beispiel des 100. „Thema des Monats“ die „Kontinuität und Qualität“ sicherlich nicht nur dieses Angebots her-ausgehoben hat.

Ja, es sind viele „Steinchen“ im Angebot der LGH für unsere Partner im Netzwerk Gewerbeförderung und für die Handwerksbetriebe. Aber diese „Steinchen“ sind keineswegs beliebig zusammengesam-melt, sondern sie ergeben ein sehr stimmiges und sehr attraktives Mosaik. Letztendlich geht es immer darum, die fast 185.000 Hand-werksunternehmen in NRW direkt oder indirekt in ihrer Markt-stellung und in ihrer Zukunftsfestigkeit zu unterstützen. Das ist der Auftrag für uns als Serviceeinrichtung des NRW-Handwerks. Wir sollen vordenken und dann entsprechende Aktivitäten umsetzen – zu Gunsten unserer Mitglieder und zum Wohle der Betriebe.

Das tun wir auf sehr unterschiedlichen Feldern – von der immer wichtiger werdenden Nachwuchssicherung über die Unterstützung beim Schritt in die Selbstständigkeit, bei der anschließenden Festi-gung und beim Ausbau des Unternehmens, bei der Suche nach neuen Geschäftsfeldern im In- und Ausland und bis hin zur Übergabe eines Unternehmens in neue Hände.

Gerade das hinter uns liegende Jahr hat unter Beweis gestellt, zu welcher Dynamik die Wirtschaftsmacht Handwerk fähig ist. Hierzu hat die LGH gerne einen Beitrag geleistet und hierzu wird sie auch künftig kräftige Impulse für einen kräftigen handwerklichen Mittel-stand in NRW aussenden.

Düsseldorf, im März 2011

Wolfgang Miehle
Vorsitzender



Reiner Nolten
Geschäftsführer



Inhalt

2	Die Mitglieder der LGH-Gremien
4	Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand
8	Unternehmensberatung
13	Schwerpunktthema Zukunfts-Initiative Handwerk NRW
18	Technologie-Transfer-Ring Handwerk NRW
20	Aus- und Weiterbildung
26	Mitgliederservice
28	Zuschüsse im Überblick
29	Veröffentlichungen

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand



Rund um die Jahreswende 2010/2011 rieben sich die Wirtschaftsforscher verwundert die Augen: Die deutsche Wirtschaft hat nach der stärksten Rezession der Nachkriegszeit nun in ihrer Stimmung und in ihren realen Ergebnissen die globale Krise hinter sich gelassen. Sie befindet sich in einem stabilen und kräftigen Aufschwung.

Das gilt auch für das Handwerk, dem über viele Jahre hinweg vor allem die Impulse aus dem Binnenmarkt gefehlt hatten. Sie sind jetzt so spürbar, dass der Nordrhein-Westfälische Handwerkstag (NWHT) die Betriebe in der zweiten Hälfte von 2010 „in einer ausgesprochenen Boomphase“ sah. Die optimistische Überschrift aus der LGH-Arbeitsbilanz für 2009 „Handwerk meistert Krise“ hat sich also als berechtigt erwiesen. Ihr lag das Wissen zugrunde, dass die kleinen und mittleren Unternehmen sich schon in früheren Krisen als sehr flexibel und als Stabilitätsfaktor erwiesen, also ihre „Wetterfestigkeit“ bereits unter Beweis gestellt hatten. Dies kam auch dem Arbeitsmarkt sehr zugute. Dem teilweise heftigen konjunkturellen Auf und Ab seit 2000 zum Trotz hat nämlich das Handwerk seine Beschäftigtenzahlen konstant gehalten – im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsbereichen. Die qualifizierten Fachkräfte wurden, wo immer es ging, gehalten – nicht zuletzt in der Kenntnis, wie schwer gute Mitarbeiter zu bekommen sind. Unterm Strich sind nach Berechnungen



Über die erfolgreiche QM-Zertifizierung freuen sich (v.r.) Hans Rath (stv. Vorsitzender der LGH), Reiner Nolten, Wolfgang Miehle und Jürgen-Johannes Lau (stv. Geschäftsführer).

des NWHT im nordrhein-westfälischen Handwerk 1,2 Millionen Menschen beschäftigt – deutlich mehr als bislang angenommen. Zu dieser unerwartet guten Entwicklung hat die LGH ohne Zweifel ihren Teil beigetragen. Als Profunder Kenner der Szene bescheinigte ihr daher der Präsident des NWHT, Wolfgang Schulhoff, eine „beeindruckende Leistungsfähigkeit“. Deretwegen sei ihm auch, „was die Zukunft dieser Organisation, die für das nordrhein-westfälische

Handwerk in vielfacher Hinsicht eine Pilotfunktion innehat, nicht bange“.

Ihren Ausdruck hat diese Pilotfunktion im abgelaufenen Jahr in zahlreichen neuen Initiativen gefunden, doch wurden auch die traditionellen Aufgaben der LGH mit großem Erfolg weiterbetrieben. Dass gerade letzteres auch von dritter Seite so gesehen und deswegen anerkannt wird, zeigt sich daran, dass mehrere Aktivitäten Zusagen für eine weitergehende Förderung erhielten, etwa die begleitende Gründungsforschung mit Blick auf die Empfänger der Meistergründungsprämie NRW und der früheren Go! Gründungsprämie.

Stabil gute Arbeitsergebnisse gibt es nur auf der Basis einer hohen Fachkenntnis sowie guter und stabiler Arbeitsprozesse. Das weiß jeder Handwerker aus seinem Alltag. Aber auch in Organisationen wie der LGH bewahrt sich diese Erfahrung tagtäglich. Aus diesem Grund hat auch die Einführung und Auditierung eines Qualitätsmanagementsystems einen hohen Stellenwert. Es dient in erster Linie dazu, die Abläufe und Tätigkeiten nach innen und außen transparenter zu machen. Daneben, so LGH-Geschäftsführer Reiner Nolten, ist eine „dauerhaft reproduzierbare hohe Qualität“ ein Ziel, um so die Zufriedenheit der LGH-„Kunden“ aufrechtzuerhalten. Vor allem bei den Förderprogrammen, die sie im Auftrag der öffentlichen Hand umsetzt, bei der Beteiligung an den Bildungsinfrastrukturen ihrer Mitglieder, bei der Unterstützung der Bildungsstätten und als Leitstelle für die handwerkliche Beratung und von Projekten arbeiten die LGH zudem in Bereichen, die selbst QM-Systemen unterliegen oder im Rahmen von Prüfungen detailliert dokumentiert werden müssen. „Insofern schließen wir also diese Kette“, führte Nolten weiter aus, als die Übereinstimmung des QM-Systems mit der Norm DIN ISO 9001 offiziell bestätigt wurde. Das Team rund um die QM-Beauftragte Jennifer Plattner habe ganz offensichtlich sehr gute Arbeit geleistet, freute sich der LGH-Vorsitzende Wolfgang Miehle.

Aber auch einzelne Arbeitsergebnisse der LGH werden – wie schon in den Vorjahren – von unabhängigen Dritten als „Spitzenleistungen“ herausgehoben. Das gilt für die vom Technologie-Transfer-Ring Handwerk (TTH) unterstützte und schließlich preisgekrönte Zusammenarbeit zweier Handwerksbetriebe mit Hochschulangehörigen bei der Entwicklung und Vermarktung ihrer Innovationen ebenso wie für drei Initiativen im Bereich Aus- und Weiterbildung, die ebenfalls ausgezeichnet worden sind.

Dem TTH gelang es dabei, die Adalbert-Seifriz-Preise Nummer 51 und 52 „einzuheimen“ – bei 105 Preisträgern insgesamt innerhalb von 22 Jahren! Geehrt wurden der Mönchengladbacher Unternehmer Karl-Heinz Müller und Professor Burkhard Bischoff-Beiermann (Hochschule Niederrhein) für ihr ebenso effizientes wie genaues und gesundheitsschonendes Estrich-Nivelliergerät und die VHV Anlagenbau aus Hörstel zusammen mit Professor Klaus Baalman (Fachhochschule Münster). Ihre Innovation ist ein Doppelgürtförderer, mit dem Schüttgüter unterschiedlichster Art auf einem Förderband senkrecht nach oben transportiert werden können.

Während die Seifriz-Preise also mit einer gewissen Regelmäßigkeit (aber trotzdem hoch erfreut) verbucht werden, hat das Computerlernspiel „The Skillz“ 2010 wohl die überraschendsten und spektakulärsten Auszeichnungen auf sich vereint: Bereits der Prototyp wurde mit dem Serious Games Award ausgezeichnet und wenig später für den LARA, den Deutschen Games Award, nominiert. Die „Krönung“ stellte vorläufig der Deutsche Entwicklerpreis dar, den die LGH und ihr Partner, der Hamburger Spieleentwickler Daedelic, in der Kategorie „Bestes Lernspiel“ für „The Skillz“ erhielt. In dem Spiel für Auszubildende werden interkulturelle Vorurteile zwischen vier Lehrlingen aufgedeckt. Es wird deutlich, welche Vorteile es bringen kann, ein multikulturelles Arbeitsteam aufzubauen, und wie es gelingt, die Potenziale eines solchen Teams zu

nutzen. Das „innovative Konzept und kreative Design“ von „The Skillz“ hat dabei nicht nur mehrere Fachjurs, sondern auch NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann beeindruckt. Das Lernspiel sei sehr gut geeignet, die interkulturellen Handlungskompetenzen von Jugendlichen zu stärken, sagte sie bei der offiziellen Vorstellung des „Serious Game“. „Das aktuelle und wichtige Thema Integration“ müsse auch in der Schule und im Beruf angegangen werden, denn: „In der Vielfalt liegen Chancen. Deshalb müssen wir Unterschiede in den Sichtweisen und Einstellungen aushalten und Gemeinsamkeiten pflegen.“ Immer wieder herausgehoben wurde, dass die „Betroffenen“, also Jugendliche, bei der Konzeption des Spiels schon früh einbezogen worden sind – in Person von Azubis des Düsseldorfer Franz-Jürgens-Berufskollegs und des Georg-Kerschensteiner-Berufskollegs in Troisdorf.

Neue Sichtweisen bringen mit Sicherheit auch die Zusatzqualifikation zum „Assistenten für Energie und Ressourcen“ und ein Auslandsaufenthalt von Lehrlingen im Rahmen des Mobilitätsprojekts „let's go!“. Letzteres ist im abgelaufenen Jahr als einzige Initiative dieser Art zu einer Konferenz der EU-Kommission aus Anlass des 15-jährigen Bestehens des Programms „Leonardo da Vinci“ nach Brüssel eingeladen worden. Der Assistenten-Lehrgang wiederum wurde im Rahmen des Hermann-Schmidt-Preises für innovative Entwicklungen in der Berufsbildung mit einem Sonderpreis geehrt. Er erfülle das Ziel mustergültig, in der beruflichen Bildung auch Beiträge zum Umweltschutz und zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Geradezu Klassiker im LGH-Portfolio sind auf der anderen Seite die Unterstützung der Beratungs-

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Die Sieger und die Jurymitglieder des Seifriz-Preises 2010.



Schulministerin Sylvia Löhrmann, LGH-Vorstand Hans Rath (l.) und der Leiter des Jürgens-Berufskollegs, Manfred Uchtmann-Göttinger (r.), stellen das Lernspiel „The Skillz“ vor. Mit dabei: LGH-Mitarbeiter Oliver Steinke (M.) und ein Berufsschüler.

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand



angebote von Seiten der Handwerksorganisationen für die Betriebe, die Abwicklung und Begleitung der Existenzgründungsförderung und die Durchführung der Betriebsvergleiche. Sie alle – und auch weitere vertraute Aktivitäten – wurden in 2010 auf hohem Niveau fortgeführt.

Der Aufschwung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise schlug sich dabei erfreulicherweise so nieder, dass bei den Beratungen in den Betrieben deutlich weniger die „Nothilfe“ als vielmehr die Bewältigung der gestiegenen Nachfrage und die Gestaltung von Wachstumsprozessen im Vordergrund stand.

Der Betriebsvergleich für das Friseurhandwerk 2009 war die 550. dieser Analysen der LGH seit 1956. Er war damit von besonderer Bedeutung, selbst wenn er der Branche die bittere Wahrheit brachte, dass sich bei vielen Salons „der Einsatz von Kapital und Arbeitskraft nicht gelohnt hat“. Ungeachtet dessen steht für den Friseur- und Kosmetikverband NRW fest: „Der Betriebsvergleich ist aus mehreren Gründen eine wichtige Einrichtung. Er dient nicht nur der Übersicht der wirtschaftlichen Entwicklung der Branche, sondern ist auch ein Indiz dafür, dass sich die Struktur des Friseurhandwerks in NRW ständig verändert. Gleichzeitig ist er für die Betriebe eine gute Grundlage, um zu prüfen, ob man sich an seinem Standort richtig platziert sieht.“



Zwischenbilanz nach 15 Jahren Meistergründungsprämie zogen Ministerin Christa Thoben und LGH-Vorstand Franz-Josef Knieps (r.) zusammen mit zwei Geförderten, dem Bäckermeister Stephan Mensing (l.) und Dirk Leckebusch, einem Büroinformationselektronikermeister.

Über all die Jahre hat dieser Service bundesweit sehr zum Renomee der LGH beigetragen. Dem entsprechend wird ihm unverändert hohe Priorität eingeräumt – als ganz wichtige Säule im Angebot für die Handwerksorganisation und die Betriebe. Der „Jubiläums-Wunsch“ lautet daher: Noch mehr Betriebe sollten sich der kleinen Mühe unterziehen und ihre Daten zur Verfügung stellen.

Die Meisterinnen und Meister, die sich in NRW im Handwerk selbstständig machen, erhalten

nunmehr seit 15 Jahren die Meistergründungsprämie. Diese Förderung sei ein „herorragendes Beispiel dafür, dass mit vergleichsweise wenig Geld sehr viel erreicht werden kann“, lobte die damalige Wirtschaftsministerin Christa Thoben anlässlich des „Jubiläums“. Ausdrücklich bezog sie die LGH in dieses positive Urteil ein, die seit Anbeginn die Abwicklung des Förderprogramms übernommen hat und deren Effekte wissenschaftlich analysiert. Damit habe sie „maßgeblich zum Erfolg der Meistergründungsprämie beigetragen“. Der damalige LGH-Vorsitzende Franz-Josef Knieps ergänzte, durch die Kopplung von Existenzgründung und Beschäftigungspflichtung stelle die Prämie einen doppelten Effekt sicher: Zum Ersten werde neuen Unternehmen eine Starthilfe gegeben. Das bringe frischen Wind auf dem Markt. Zum Zweiten werde für Arbeits- und auch für Ausbildungsplätze gesorgt.

Die repräsentative Befragung unter den Geförderten hat diese Einschätzung im Herbst 2010 absolut untermauert: Der Geschäftsklima-Index als Kombination von Lage- und Zukunftseinschätzungen lag bei 92,3. Ein so hoher Wert ist in den zehn Jahren der Begleitforschung zu dem Förderprogramm noch nie verzeichnet worden. Auch die Beschäftigtenzahl ist auf einem „Allzeit-Hoch“ angekommen: Inklusive dem Inhaber gibt es in den geförderten Handwerksbetrieben im Schnitt 5,57 Mitarbeiter (2009 noch 5,1 Mitarbeiter), darunter 0,8 Auszubildende. Insgesamt bedeuten diese Zahlen, dass in den gut 13.500 geförderten Betrieben mehr als 75.000 Menschen Arbeit gefunden haben und dass jede Stelle den Steuerzahler nur etwa 1.350 Euro „gekostet“ hat. Ein bislang noch nie erreichter Betrag ergab sich darüber hinaus bei den Umsätzen: Die Gründer haben im Durchschnitt 429.000 Euro eingenommen.

Intensive Informationsarbeit für Gründungsinteressierte und Jung-Unternehmer stand wieder bei der Messe „Start“ auf dem Programm der Experten aus den Handwerks-

kammern. Alle Beratungsgespräche waren sehr intensiv und viele dauerten bis zu einer Stunde. Willkommene Ergänzungen zu diesem Angebot waren die Vorträge der Handwerksmitarbeiter über die Bürokratie rund um Gründungen, zu Tipps für die Betriebsübernahme und zum Marketing für Starter. Zwei Unternehmen aus dem Handwerk wurden mit einem „Start-Award“ ausgezeichnet: Der Bocholter Thomas Rohleder wurde in der Kategorie „Erfolgreiche Kleinunternehmen“ Erster wegen seiner schnellen Expansion und seiner Kundenorientierung. Heinrich Gericks aus Vreden hat den von ihm übernommenen Fensterbaubetrieb neu positioniert. Die Übernahme war ihm übrigens mit einer Meistergründungsprämie erleichtert worden.

Daneben hat sich die LGH erstmals an der bundesweiten Gründerwoche beteiligt. In zwei ganztägigen Telefonaktionen wurden Gründungswillige im Handwerk über die Fördermöglichkeiten nach der Meistergründungsprämie und dem Beratungsprogramm Wirtschaft NRW, aber auch über das Beratungs- und Serviceangebot zur Planung ihrer Gründungsvorhaben informiert.

Als weitere „Highlights“ sollen erwähnt werden das erste TTH-Forum, die umfangreiche Beteiligung von TTH und des Projektes Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen bei der Messe „Haus & Wohnen“ sowie das 100. „Thema des Monats“, das aus der Feder von Starköchin Sarah Wiener stammte und im Rahmen der Zukunfts-Initiative veröffentlicht worden ist. Details zur Arbeit dieses Projektes finden sich im „Schwerpunkt“ ab Seite 13.

Im Mittelpunkt des TTH-Forums stand zum Einen das Konzept der „Innovationswerkstatt“ bezüglich aller wichtigen Themen, die für das Innovationsgeschehen von Bedeutung sind, zum Anderen die Faktoren für erfolgreiche Neuentwicklungen. Professor Friedrich Kerka vom Institut für Angewandte Innovationsforschung rief dabei dazu auf, sich mit Kunden zusammenzusetzen, um aus

deren Problemen Lösungen von morgen zu machen. Zugleich gab er eine Richtung für das Nachdenken vor: „Verschwendungsfreies Arbeiten ist ein Innovationsthema ersten Ranges. Es bezieht sich vor allem auf die Faktoren Zeit, Ressourcen und Vertrauen der Auftraggeber.“

Der Rückblick zeigt, dass die LGH zusammen mit ihren Partnern im Netzwerk Gewerbeförderung 2010 wieder kräftige Impulse zugunsten des Mittelstands gegeben hat. Angesichts der Rahmenbedingungen, in denen er arbeitet, sind derartige Impulse auch in Zukunft nötig. Ob sie geleistet werden können, hängt nicht zuletzt von Entscheidungen ab, die in den kommenden Jahren auf europäischer Ebene fallen: Es geht dabei um die Frage, ob und wie die Strukturförderung der EU fortgesetzt wird. Das NRW-Handwerk hat sich dazu eindeutig positioniert: In einer von der LGH mit herausgegebenen Broschüre „Europäische Strukturförderung im nordrhein-westfälischen Handwerk“ werden deren bisherige Erfolg angesprochen, aber zugleich wird ein „Plädoyer für eine dezentrale Strukturpolitik und die Aufrechterhaltung der Ziel-2-Förderung“ gehalten. „Wir sind der Überzeugung, dass diese Mittel einen wertvollen Beitrag zum Strukturwandel geleistet haben und leisten“, heißt ein Kernsatz. Auch mit dem derzeitigen Instrumentarium könnten die Leitziele der EU für die Förderperiode nach 2013 umgesetzt werden: Intelligentes Wachstum, integratives Wachstum sowie nachhaltiges Wachstum. Der „Ball“ ist nun bei der Politik, die für eine weiterhin mittelstandsorientierte Strukturförderung sorgen sollte.

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:

Zukunfts-Initiative

Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring

Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



In der Broschüre „Ausgezeichnet!“ berichtet die LGH über die Preise und Ehrungen der letzten Jahre.



Viel gefragt waren die Handwerksberater auf der Messe „Start“.

Unternehmens- beratung

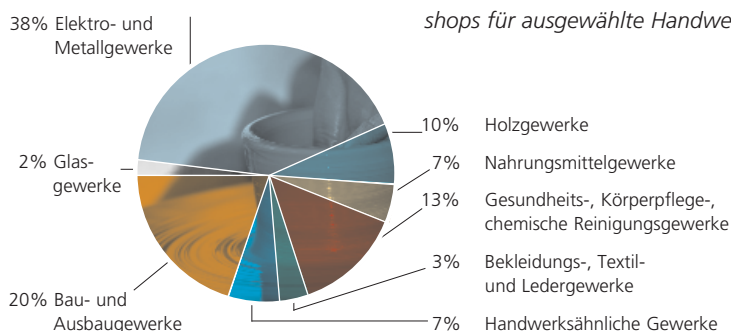


Kleine und mittlere Unternehmen können häufig ihre Entwicklungspotenziale nicht richtig nutzen. Sie sehen sich komplexen Anforderungen gegenüber, verfügen aber nicht über Fachabteilungen, in denen arbeitsteilig die wichtigen Entscheidungen vorbereitet werden. Um die Fachkenntnisse für die Unternehmensführung in der notwendigen Breite und Tiefe zu nutzen, sind die Betriebe in starkem Maß auf externen Sachverstand angewiesen. Hier setzt das Beratungsangebot der Handwerkskammern und Fachverbände an. Mit mehr als 120 Beratungsstellen stellen sie Gründern und Unternehmen Fachleute zur Verfügung, die sich schnell und objektiv in die betrieblichen Sachverhalte und Themen einarbeiten können.

Mit diesem seit Jahrzehnten bewährten Service wird ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks geleistet. Das Gesamtangebot ist betriebs- und praxisorientiert organisiert und reicht von individuellen Beratungen, die den Schwerpunkt darstellen, bis zu systematischen Fachinformationen, Workshops oder Gruppenberatungen. Dank der Förderung aus Mitteln des Bundes und des Landes sind diese Leistungen kostenlos. So wird die Hemmschwelle zu ihrer Inanspruchnahme stark gesenkt.

Das Beratungsnetzwerk Handwerk NRW wird von der LGH betreut und systematisch weiterentwickelt. Damit die Unterstützung immer auf dem aktuellen Informations- und Kenntnisstand erfolgt, führt die LGH regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen durch. Sie orientieren sich an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Trends im Markt. Hierzu zählen Fachtagungen und Branchenworkshops für ausgewählte Handwerksbereiche.

Aufteilung der Beratung nach Wirtschaftsgruppen



Begleiter für den erfolgreichen Start als Selbstständige

Ein Schwerpunkt der Handwerksberatung sind Neugründungen und Betriebsübernahmen. Nahezu jede dritte Beratung findet zu diesen Themen statt. Die Berater des Handwerks sind damit in der Regel die erste Anlaufstelle für diese Zielgruppen. Sie helfen bei der Erstellung und Optimierung von Gründungskonzepten – hier insbesondere von Finanzierungskonzepten – und ebnen den Weg zu den öffentlichen Förderprogrammen. Sie sind darüber hinaus in die konkrete Beantragung und fachliche Beurteilung bei öffentlichen Förderungen eingebunden, zum Beispiel bei der Meistergründungsprämie NRW und dem Beratungsprogramm Wirtschaft NRW. Dieses Angebot sowie der so genannte Formularserver, mit dem die Gründungsformalitäten schnell und unbürokratisch erledigt werden können, ist in die Leistungen der STARTERCENTER NRW integriert.

Als neues Angebot in Zusammenarbeit mit den Kammer-Beratern entwickelt sich die Vergabe von Mikrokrediten. Sie standen aber 2010 noch nicht flächendeckend zur Verfügung.

Das breite Beratungsangebot wendet sich natürlich auch an bestehende Unternehmen. Es reicht von kaufmännischen/ betriebswirtschaftlichen Themen über technische Fragen bis hin zu Designthemen. Im Fokus stehen dabei immer die betriebsindividuellen Anforderungen.

Die Beratungen richten sich an Qualitätsstandards aus, die neben Objektivität und Neutralität die rationelle und effiziente Durchführung der Beratungen gewährleisten. Die Berater haben Zugang zu umfangreichen Informationsangeboten und nutzen erprobte Arbeitsmittel auf der Basis neuester Informationstechnologien. Darüber hinaus sind sie fachlich vernetzt, so dass Spezialfragen schnell und zielführend beantwortet werden können.

LGH als Leitstelle für das handwerkliche Beratungsnetzwerk

Der LGH fungiert auf Landesebene als Leitstelle für die Beratungsangebote. Sie ist Ansprechpartner zu spezifischen Themen, organisiert die Netzwerkarbeit, sieht sich als Innovator und Optimierer und trägt zur dauerhaften Qualitätsentwicklung eines praxisgerechten Beratungsangebotes bei.

Ein zentrales Element zur systematischen Weiterentwicklung der Beratungsarbeit ist der fachliche Austausch und die Weiterbildung der Berater. Die LGH organisiert dafür Trainingsmaßnahmen, stellt Fachinformationen bereit und koordiniert die Förderung der Beratungsstellen. Außerdem vertritt sie die Interessen des NRW-Handwerks zu beratungsrelevanten Themen auf Landes- und Bundesebene.

Effiziente Partner des Vertrauens

Der Nutzen einer Beratung ist sehr durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Betriebsinhaber und Berater geprägt. Die beste Empfehlung hat nur dann einen Wert, wenn sie auch umgesetzt wird. Zur Qualitätssicherung der Beratung werden systematische und regelmäßige Befragungen der „Kunden“ durchgeführt. Sie vermitteln ein aussagekräftiges Ergebnis zur Akzeptanz und Wirkung der Beratungen und geben Anregungen zur Optimierung und Weiterentwicklung. 2010 bestätigte sich erneut, dass das Beratungsangebot zielgruppen- und bedarfsgerecht ausgerichtet ist. Die beratenen Gründer und Unternehmen sind in hohem Maße zufrieden und loben den Praxisbezug. Im Ergebnis führt dies zu einem sehr hohen Umsetzungsgrad: Mehr als 90% der befragten Unternehmen geben an, dass die empfohlenen Maßnahmen weiterverfolgt und umgesetzt werden.

2010 im Vordergrund: Zukunft gestalten, Wachstum stützen

2010 war ein Jahr der positiven wirtschaftlichen Wende. Dies zeigte sich auch im Handwerk und machte sich bei den Beratungsanfragen deutlich. Die Nachfrage nach konkreter Hilfe aus Krisensituationen nahm spürbar ab. Im Vordergrund standen vielmehr Anfragen zur Bewältigung der gestiegenen Kundennachfragen und zu Optimierungsstrategien sowie zur Generierung und Gestaltung von Unternehmenswachstum. Die Berater wurden dabei stärker zu Finanzierungs-, Organisations- und Personalfragen – vor allem vor dem Hintergrund des immer deutlicher werdenden Fachkräftemangels im Handwerk – sowie zu Fragen zur Marktausrichtung und zur Entwicklung bzw. Nutzung technologischer Innovationen in Anspruch genommen.

Um dem Bedarf gerecht zu werden, ist eine rationelle und effiziente Beratungsarbeit erforderlich. Diesen Ansprüchen werden die Berater dank ihres handwerk-spezifischen Know-hows, dem Einsatz EDV-gestützter Tools und der Vernetzung untereinander in idealer Weise gerecht. Dies ermöglicht es ihnen schnell, Defizite und Chancen in den Unternehmen zu erkennen und Vorschläge und Tipps für die betriebliche Praxis zu vermitteln.

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Unternehmens- beratung



LGH-Betriebsvergleiche 2010

	Berichtsjahr
Dachdecker	2009
Elektroinstallateure	2008
Fahrzeuglackierer	2009
Fleischer	2009
Fliesenleger	2009
Friseure	2009
Hochbau	2008
Kraftfahrzeughandwerk	2009
Maler und Lackierer	2009
Metallbauer	2008
Sanitär-Heizung-Klima	2009
Zimmerer	2009

Nur wer als Unternehmer sowohl die betriebsinternen als auch die externen Daten etwa zur Marktentwicklung ständig im Auge behält, kann eine zielorientierte Unternehmensführung und eine erfolgreiche Geschäftspolitik betreiben. Die Erarbeitung von Betriebsvergleichen bildet daher traditionell einen Schwerpunkt der LGH-Arbeit. Dabei kooperiert sie eng mit den jeweiligen Fachverbänden.

Über die gut fünf Jahrzehnte hinweg, die es diesen Service bereits gibt, hat die LGH sich dafür eingesetzt, die Betriebsvergleichskonzeptionen stets weiter zu entwickeln und den Praxisanforderungen anzupassen.

Darüber hinaus wurden immer wieder zusätzliche Gewerke in die Reihe aufgenommen.

Die Betriebsvergleiche listen, unterteilt in mehrere Größenklassen, die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Branche auf. Sie ermöglichen so den Unternehmen, ihre Werte mit denen gleichartiger Betriebe zu vergleichen. Hierbei können die Firmen wiederum auf die Unterstützung insbesondere der organisationseigenen Berater zurückgreifen, für die die Betriebsvergleiche ebenfalls eine wichtige Informationsbasis darstellen.

Jedes am Betriebsvergleich teilnehmende Unternehmen bekommt auf Wunsch eine individuelle Analyse seiner Daten im Vergleich zu den Durchschnittswerten. Wer zum wiederholten Male teilgenommen hat, erhält zusätzlich einen Zeitvergleich seiner Daten. Die Unternehmer und ihre Berater werden somit in die Lage versetzt, betriebsinterne Fehlerquellen zu finden und Maßnahmen zur Beseitigung zu erarbeiten.

12 Betriebsvergleiche wurden veröffentlicht

Die zwölf von der LGH erarbeiteten Betriebsvergleiche für das Jahr 2009 belegen, dass das Jahr der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise von den meisten Handwerksunternehmen vergleichsweise gut überstanden worden ist. Nur bedingt gilt dies allerdings für die Friseure. Dieser Branche galt der 550. Betriebsvergleich der LGH seit 1956. „Unterm Strich“ bescheinigte er den Salons, dass bei ihnen die Kosten um mehr als sechs Prozent höher waren als der Umsatz.

Bei der Erarbeitung und Veröffentlichung der Betriebsvergleiche bedient sich die LGH seit langem des Internets: Die Erhebungsbögen sind als Dateien in „IBIS“ und in den Intranets der Fachverbände enthalten und wurden dort wieder erfreulich häufig abgerufen. Das Gleiche gilt für das Internetportal www.LGH-Betriebsvergleiche.de. Dort können die Auswertungen selbst sowie alle wichtigen Informationen zu den Vergleichen heruntergeladen werden. Auch dies nutzen die Betriebe und ihre Berater rege.

Die LGH hat sich mit ihren Betriebsvergleichen auch außerhalb von NRW einen hervorragenden Namen gemacht. Sie wickelt daher seit langem auch derartige Untersuchungen für Bundesverbände und für andere Bundesländer als Rechenzentrum ab. 2010 sind die Bundesbetriebsvergleiche für das Zimmererhandwerk und das Bestatterhandwerk inklusive Unternehmensanalysen erstellt worden.

Wie in den Vorjahren wurde auch der Branchenspiegel ergänzt. Hierbei dienen die Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Untersuchungen als Basismaterial für die Darstellungen der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Die als Loseblattsammlung konzipierten Branchenspiegel dienen insbesondere den handwerklichen Organisationen und ihren Beratern als wichtiges Instrument zur Beratung der Unternehmen.

Externe Berater helfen bei Spezialthemen

Als Ergänzung zum kostenlosen Angebot des Handwerks hat sich bei Intensiv- und Spezialberatungen die Unterstützung durch externe, honorarpflichtige Berater bewährt. Da die Hemmschwelle zur Inanspruchnahme einer solchen Hilfe gerade bei Gründern sowie kleinen und mittleren Unternehmen in der Regel sehr hoch ist, stehen diesen Zielgruppen öffentliche Zuschussprogramme zur Verfügung.

In Nordrhein-Westfalen hat sich das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW (BPW) als wichtige Förderhilfe für Existenzgründer und Betriebsübernehmer etabliert. Für junge und bestehende Unternehmen stehen weitere Angebote auf Landes- und Bundesebene zur Verfügung. Die LGH berät dazu und bietet aktuelle Informationen unter www.lgh.de.

Die LGH ist vom Land mit der Abwicklung der Förderung aus Landes- und EU-Mitteln im BPW beauftragt. Dabei bewilligt sie die Fördermittel und übernimmt zentral die Auszahlungen. In 2010 wurden für 1.792 Beratungen (plus elf Prozent gegenüber 2009) mit 5.293 Tagewerken Zuschüsse in Höhe von 2,16 Millionen Euro ausgezahlt.

Befragung ergab: Nachfrage wird steigen

Um einen Überblick über die Situation im Beratungsmarkt und über künftige Trends zu erhalten, hat die LGH eine bundesweite Befragung bei Beratern durchgeführt. Die repräsentativen Ergebnisse der immerhin 1.220 Antwortenden bestätigen die Bedeutung und die hohe Nachfrage nach Beratungsleistungen durch KMU. Die Berater gehen davon aus, dass die Nachfrage weiter wachsen wird. Als zentrale Zukunftsthemen werden vor allem die Marktausrichtung und die Strategieentwicklung in Unternehmen gesehen.

Für Gründer und kleine und mittlere Unternehmen stellt die fachliche Unterstützung durch Berater eine wesentliche Hilfe mit hohem Nutzwert für die positive Unternehmensentwicklung dar. Aus diesem Grund hat die Handwerksorganisation ein flächendeckendes Beratungsnetzwerk aufgebaut. Zusätzlich und ergänzend können Gründer und kleine und mittlere Unternehmen den kostenpflichtigen Expertenrat von freiberuflich tätigen Unternehmensberatern und Beratungsgesellschaften in Anspruch nehmen. Als wichtige Servicefunktion verbessert die LGH für die Betriebe die Transparenz auf dem sehr vielfältigen Beratermarkt. Gleichzeitig ist sie ein wichtiger Partner zur ständigen Optimierung und Weiterentwicklung sowie zur Vernetzung geeigneter Beratungsangebote für die Handwerksunternehmen. Außerdem ist sie bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln behilflich.

Ein wichtiges Element für die Zusammenarbeit mit den freiberuflichen Experten stellt das jährliche LGH-Beraterforum dar, das der fachlichen Weiterbildung und dem Erfahrungsaustausch dient.

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Unternehmens- beratung



Neu gegründeten Unternehmen wird eine Schlüsselrolle in der Marktwirtschaft zugeschrieben: Wachstum, Schaffung von Arbeitsplätzen, Strukturwandel, Revitalisierung des Wettbewerbs und Förderung des technischen Fortschritts sind die wichtigsten in diesem Zusammenhang genannten Effekte. Aber auch die Übergabe und Fortführung bestehender Handwerksunternehmen ist wichtig. Zu den entscheidenden Voraussetzungen für einen guten Start zählen eine fundierte Beratung und eine finanzielle Unterstützung.

Seit nunmehr 15 Jahren können Gründer aus dem Handwerk eines der erfolgreichsten Förderprogramme nutzen: Die Meistergründungsprämie NRW, mit der Land und EU den Start in die Selbstständigkeit erleichtern. Der Zuschuss von 7.500 Euro ist allerdings an Voraussetzungen geknüpft. Unter anderem müssen die Geförderten innerhalb von drei Jahren sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter für insgesamt mindestens 24 Vollzeitmonate einstellen. Diese Vorgabe überschreiten zahlreiche Meister deutlich und leisten so einen sehr wichtigen Beitrag zur Schaffung bzw. Sicherung dauerhafter Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Die LGH ist vom NRW-Wirtschaftsministerium mit der Durchführung des Programms beauftragt. Über die zuverlässige Bearbeitung der Meistergründungsprämie hinaus führt sie neben einer systematischen Evaluierung dieses Förderprogramms eine empirische Gründungsforschung im Handwerk mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Leuphana Universität Lüneburg durch.

Stellenwert der Meistergründungsprämie unverändert hoch

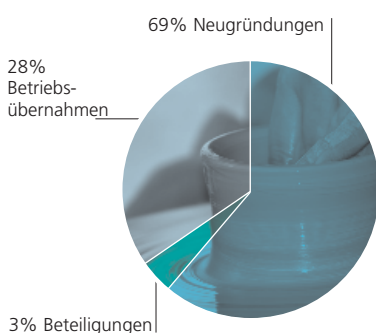
Auch 2010 hat sich die Meistergründungsprämie als begehrtes Finanzierungsinstrument erwiesen: 783 Gründer erhielten einen Zuwendungsbescheid als Hilfe beim Start in die Selbstständigkeit. Es ist also keinerlei Abflauen beim Interesse an dieser Förderung erkennbar. Insgesamt haben seit 1995 gut 13.500 Meister die Prämie für eine Neugründung, eine Übernahme oder eine Beteiligungen an einem Betrieb erhalten. „Die Meistergründungsprämie ist nicht nur eine äußerst effektive Förderung für Existenzgründer im Handwerk. Sie schafft auch die Grundlagen für langfristig erfolgreiche Unternehmen und neue Arbeitsplätze“, sagte NRW-Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger dazu.

Beim „Jahrgang“ 2010 betrug der Anteil der Männer unter den Gründern wieder knapp 80 Prozent. Wie schon zuvor haben fast 70 Prozent der Meister/-innen ein neues Unternehmen gegründet.

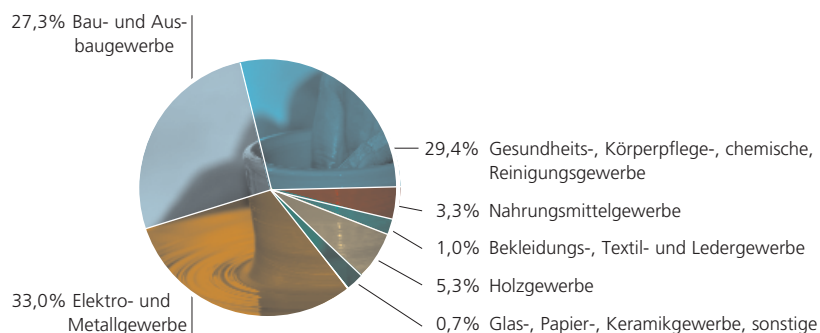
Sehr hoch sind immer die Anfangsinvestitionen. Die in 2010 Geförderten haben im Durchschnitt mehr als 60.000 Euro ausgegeben. Die Frauen kamen dabei auf durchschnittlich knapp 37.000 Euro, die Männer auf 67.000 Euro.

Die begleitende Gründungsforschung bestätigte erneut die erfreuliche Marktposition der Gründer (siehe S. 6). Hinsichtlich ihrer Persönlichkeitsmerkmale stuften sie sich primär als verlässlich und diszipliniert sowie als offen und vielschichtig ein. Der Antwort „wenig organisiert und sorglos“ stimmten sie dagegen kaum zu.

■ Aufteilung der geförderten Existenzgründungen



■ Aufteilung nach Wirtschaftsgruppen



Wechselwirkungen erkennen, Synergien entstehen lassen

Die Zukunfts-Initiative ist angetreten, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu stärken, Innovationen zu ermöglichen und damit Arbeitsplätze im Handwerk zu schaffen bzw. zu sichern. Im Unterschied zu bisherigen Projekten der LGH und anderer Handwerksorganisationen soll dafür jedoch nicht ein einzelner Themenbereich bearbeitet und den Unternehmen näher gebracht werden. Sehr bewusst werden die drei Teilbereiche Demografischer Wandel, Außenwirtschaft und Marketing miteinander verschränkt, ihre Wechselwirkungen werden herausgearbeitet und möglichst große Synergiefelder entstehen gelassen. Je größer dabei die Schnittmengen sind, desto besser wird das NRW-Handwerk seinen Weg in die Zukunft ebnen.

Um dies in die Realität umzusetzen, hat die Zukunfts-Initiative einen Zugschnitt, der – ebenso wie der Themen-„Dreiklang“ – aus dem Rahmen vergleichbarer Projekte im Mittelstand fällt: Mit der LGH kooperieren 21 Partner und bieten mehr als 40 Mitarbeiter auf. Die Handwerkskammern und der Unternehmerverband Handwerk (LFH) gewährleisten die landesweite Abdeckung von Beratungsanfragen, während die 13 beteiligten Fachverbände und anderen Institutionen sich schwerpunktmäßig um die gewerke- und fachspezifischen Aspekte kümmern. Koordiniert und getragen wird das Projekt von einer Leitstelle bei der LGH. Sie erledigt übergreifende Aufgaben – von der Projektorganisation über z. B. die zentrale Öffentlichkeitsarbeit bis zur Planung und Durchführung der zentralen Veranstaltungen. Die Leitstelle gewährleistet die fachliche Vernetzung der Themen- und Handlungsfelder. Ebenso obliegt ihr die Sicherstellung des Informations- und Erfahrungsaustausches zu den Projektpartnern und darüber hinaus.

In zahlreichen Untersuchungen sind die Marketing- und Dienstleistungskompetenzen, die außenwirtschaftliche Kompetenzen und die Bewältigung des Demografischen Wandels von Experten als strategisch wichtig für die Zukunftsfestigkeit der Handwerksunternehmen herausgearbeitet worden. Sicherlich am eindrucksvollsten ist diese Analyse von der Zukunftswerkstatt Handwerk NRW ange stellt worden, einem Gemeinschaftsprojekt des Westdeutschen Handwerkskammertages, der LGH und des NRW-Wirtschaftsministeriums.

Dementsprechend sollen im Projekt „Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen“ in den genannten und als zentral erachteten drei Teilbereichen Impulse gesetzt werden, die die Handwerksunternehmen vor Ort auf die Entwicklungen und Herausforderungen vorbereiten, sie also fit machen für die Zukunft. In diesem Sinne verstehen Land und LGH das Projekt und seine Inhalte ganz ausdrücklich als Unternehmensentwicklungskonzept. In einem „Klima von Innovation und Wettbewerbsstärkung“ sollen die Betriebe veränderte Marktanforderungen und gewandelte gesellschaftliche Bedürfnisse schneller erkennen und Lösungsstrategien entwickeln können. Das Projekt nimmt also die Rolle des „Zukunftsradars“ durchaus für sich in Anspruch und will damit dazu beitragen, dass die Unternehmen dank geeigneter individueller Lösungsstrategien den berühmten Schritt voraus sind. Das Ziel: Chancen erkennen, Kompetenzen stärken, Kunden gewinnen.

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Schwerpunkt:
Zukunfts-
Initiative
Handwerk NRW



Schwerpunkt: Zukunfts- Initiative Handwerk NRW



Die hohen Erwartungen, die das Land und die Europäische Union als Zuschussgeber und das NRW-Handwerk als wesentlicher Ideen-geber in das Projekt „Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen“ gesetzt haben, werden sich offenbar erfüllen. Das kann in einer Zwischenbilanz zur Halbzeit der dreijährigen Projektdauer gesagt werden. Durch Information, durch mittelstandsgerechte Instrumente und vor allem durch die begleitende Beratung der Betriebe gelingt es nämlich zunehmend, die Handwerksbetriebe dazu „anzustiften“, die drei Themenfelder Außenwirtschaft, Demografischer Wandel und Marketing und ihre Synergiefelder in die Unternehmenszielsetzungen und in den Unternehmensalltag zu integrieren. Dies ist auf das große Engagement der Beteiligten zurückzuführen. Es spricht aber gleichzeitig für die „Zugkraft“ der bearbeiteten Themen. Die Einschätzung der Projektträger und der Fördermittelgeber, damit Fragestellungen und Entwicklungstrends aufzugreifen, bei denen angesichts der Marktanforderungen und der gesellschaftlichen Bedürfnisse akuter Handlungsbedarf besteht, hat sich also quasi von Anbeginn an bestätigt. Recht schnell ist es deswegen gelungen, das Projekt mit seiner Angebotspalette und seinem überaus engmaschigen Beraternetz „auf dem Markt“ zu etablieren und zu einer „Marke“ zu machen.

Ein wichtiger Mosaikstein war hierbei insbesondere in der Anfangsphase der ZIH-Aktivitäten eine intensive



Die erfolgreichen Handwerksunternehmer Lothar Quartier, Thomas van de Weyer, Tatjana Lanvermann und Norbert Schalm diskutierten beim „Z-Impuls - Zukunft jetzt!“ mit Trigema-Chef Wolfgang Grupp (r.) und WDR-Moderator Helmut Rehmsen (l.).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Damit soll(te) ein breites Publikum erreicht und für Veranstaltungen und Aktivitäten Interesse und Nachfrage geweckt werden. Im Einzelnen sind hier zu nennen, dass quasi mit Projektbeginn im Juni 2009 der Internetauf-

tritt unter www.zih-nrw.de freigeschaltet (und seitdem kontinuierlich ausgebaut und aktualisiert) wurde. Es gehörten ebenso Pressemitteilungen und Fachbeiträge über das Projekt dazu, das Erstellen von Vorlagen für Pressemitteilungen der Partner oder der seit August 2009 monatlich versandte Newsletter „Z-Info“ mit aktuellen Kurz-Informationen. Sehr schnell wurden zudem Flyer zur Grundinformation über das Projekt, zu Aktionen und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Im November standen dann der „offizielle“ Start in das Projekt mit der Tagung „Impuls – Zukunft jetzt!“ sowie die Vorstellung der Zukunfts-Initiative auf der „Start“-Messe für Gründer „auf dem Programm“. Vor allem die Tagung hatte den erhofften Aufmerksamkeitswert, nicht zuletzt dank der Teilnahme der damaligen Wirtschaftsministerin Christa Thoben und von Wolfgang Grupp, Inhaber des Bekleidungsunternehmens Trigema. Dieser brach eine Lanze für verantwortungsbewusste und starke Chefs, die auch in „schwierigem Fahrwasser“ für sichere Arbeitsplätze und wirtschaftlichen Erfolg sorgen.

Aufmerksamkeit schafften darüber hinaus eher ungewöhnliche Aktionen wie halbseitige Anzeigen mit dem Slogan „Wir lassen Sie nicht im Dunkeln stehen!“ im Deutschen Handwerksblatt und in der Handwerkswirtschaft, der Zeitung der HWK Aachen. Sie stand im Zusammenhang mit einer Online-Befragung zu den ZIH-Themen, bei der sehr hochwertige Stabtaschenlampen als „Dankeschön“ verlost wurden. In die Rubrik „Ungewöhnliche Aktionen“ gehört ohne Zweifel auch „Z-Fit“, die Teilnahme von Handwerkern und Mitarbeitern von Handwerksorganisationen beim Staffelwettbewerb im Rahmen des Düsseldorf Marathons. Diese Aktion verdeutlicht darüber hinaus sehr anschaulich eines der Synergiefelder innerhalb der ZIH: Wenn sich in den Unternehmen Chefs und Mitarbeiter, Azubis und 67-Jährige, Männer und Frauen gemeinsam auf das sportliche Event vorbereiten und daran teilnehmen, bringen

sie ihre unterschiedlichen Qualitäten ein, stärken sie den Team-Geist, tun sie etwas für ihre Fitness und zur Gesundheitsförderung – und zugleich stellen sie ihr Unternehmen und das Handwerk als Ganzes in ein positives Licht, betreiben also intensiv Marketing. Die Reaktionen der Läufer im Vorfeld und vor allem nach dem erfolgreichen Abschluss des Marathons (lediglich eine von 27 Staffeln erreichte nicht das Ziel; elf blieben unter den „magischen“ vier Stunden; das schnellste „Z-Fit“-Quartett belegte Rang 97 unter den gut 1.700 Staffeln) bestätigte diese Erwartungen: In Telefonaten und Mails wurde den Organisatorinnen der Aktion begeistert für ihre „Grundidee“ und die „tolle“ Unterstützung gedankt. Mit einem umfassenden „Danke, danke, danke“ endete eine der Mails. „Z-Fit“ habe „super gefallen“ und „sehr viel Spaß gemacht“.

Worum geht es bei der Zukunfts-Initiative aber im Detail? Hinsichtlich der drei Teilbereiche wird davon ausgegangen,

- dass Marketing deutlich mehr bedeutet, als „Reklame“ zu machen. Gutes Marketing umfasst nämlich die gesamte Ausrichtung eines Unternehmens auf den Markt hin;
- dass der Demografische Wandel mit dem Schlagwort „Wir werden bunter, älter und weniger“ umschrieben werden kann und neue Strategien mit Blick auf Kunden und auf Belegschaften nötig macht;
- dass die Zahl der außenwirtschaftlich aktiven Betriebe noch deutlich gesteigert werden kann, damit sie auf diese Weise jenseits der Grenzen ein zweites Standbein schaffen und ihre Position im Inland stärken.

Um die entsprechenden Impulse zu geben, werden zur Sensibilisierung und Qualifizierung Informationen zu den Themen bereitgestellt, es wird von den Partnern eine individuelle Beratung vor Ort zur Umsetzung der neuen Strategien angeboten und es werden Instrumente entwickelt, damit die Mittelständler die Themen möglichst eigenständig erfolgreich bearbeiten können. Gerade hier

bestehen zumeist noch „weiße Flecken“: Die Themen Demografischer Wandel, Marketing und Außenwirtschaft werden noch immer primär im Kontext größerer und großer Unternehmen diskutiert und angegangen. Ihre Umsetzung in die betriebliche Praxis kleiner und kleinster Betriebe findet bislang allenfalls in Ansätzen statt. Insofern gehört auch die Methodenentwicklung maßgeblich zum Aufgabenbereich des Projektes.

Primäre Zielgruppen sind die leistungsfähigen Mittelständler im NRW-Handwerk, die „Potenzialträger“ und „Innovatoren“. Sie sollen durch die Projektaktivitäten gestärkt und auf eine höhere Stufe der Wertschöpfung und somit der Potenzialausschöpfung gebracht werden. Damit soll zugleich eine Vorbild- und Sogwirkung in Richtung auf die bisher innovations- und leistungsschwächeren Unternehmen erreicht werden. Die Tatsache, dass derzeit die Personalstärke der beratenen Firmen im Mittel bei 14 liegt, beweist den Realitätsbezug dieser Zielsetzung. Schließlich hat das durchschnittliche Handwerksunternehmen in NRW eine Mitarbeiterzahl von nicht einmal sieben.

Bis Ende 2010 wurden jeweils etwa 1.200 Einzel- und Gruppenberatungen sowie 2.000 meist telefonische Kurzberatungen nachgefragt. Der Anteil der vor allem an Marketingfragen interessierten Unternehmen liegt bei gut 50%, doch schließen die beiden anderen Bereiche zunehmend auf. Die wichtigsten Themen waren im Schwerpunkt Außenwirtschaft die Information über bestimmte Auslandsmärkte, insbesondere die Niederlande, zum Demografischen Wandel relativ gleichauf die Unternehmenskultur, das Marketing für spezifische Kundengruppen und die betriebliche Gesundheitsförderung sowie beim Marketing die Themen Werbung und Kundenkommunikation, Marktauftritt, Corporate Identity und Unternehmensleitbild sowie Kundenbeziehungsmanagement.

Bevor jedoch ein ZIH-Berater in einen Betrieb geholt wird, informieren sich diese in

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

**Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW**

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Die Elektro-Innung Solingen schickte gleich drei Staffeln zur Aktion „Z-Fit.“

Schwerpunkt: Zukunfts- Initiative Handwerk NRW



Auf großen Zuspruch stoßen viele der Informationsveranstaltungen der Zukunfts-Initiative.



Wo liegt die Hauptstadt von ...? – dieses „Außenwirtschafts“-Spiel auf dem „Haus & Wohnen“-Stand der ZIH zog zahlreiche Besucher an.

aller Regel zunächst eher allgemein über die Angebote und die Felder des Projektes. Dies geschieht vor allem in den „Z-Impuls“-Veranstaltungen. Diese Reihe wurde im Stile einer „Roadshow“ konzipiert, um möglichst schnell und flächendeckend auf die Zukunfts-Initiative aufmerksam zu machen. Bereits im ersten Halbjahr 2009 gab es 16 solcher Veranstaltungen mit etwa 500 Teilnehmern, im ersten Halbjahr 2010 dann 23 mit gut 600 Besuchern und im zweiten Halbjahr noch einmal sieben mit mehr als 150 Teilnehmern. Die Veranstaltungen wurden überaus gut benotet – mit 90% „Zufrieden“- beziehungsweise „Sehr zufrieden“-Antworten und mit über 90% Nennungen „interessant“ und „sehr interessant“..

Im Laufe des Jahres 2010 lösten etwa 100 vertiefende Workshops und Seminare die allgemeineren „Z-Impulse“ mehr und mehr ab. Die Projektpartner geben den Unternehmern und ihren Mitarbeitern so die Gelegenheit, spezifischere Fragestellungen vertieft zu bearbeiten und eigene Probleme oder auch Lösungsvorschläge zu be- und zu erarbeiten. Diese Verschiebung im Angebot war von Anfang an geplant, entspricht aber auch den tatsächlichen Bedürfnissen der Betriebe. Zu den größten Überraschungen zählt in diesem Bereich die immens große Nachfrage nach Hilfestellungen zu Internetauftritten und zur Internetnutzung. Die Reaktion mehrerer ZIH-Partner darauf war, eigene Branchenlösungen für Web-Auftritte anzubieten.

Ein wichtiger und sehr interessiert aufgenommener Bestandteil im Themenbereich Außenwirtschaft sind weiterhin Reisen in die Zielmärkte, bei denen unterschiedliche Branchengruppen anlässlich von Messebesuchen, Partnerbörsen oder bei Objektbesichtigungen (beispielsweise auf Baustellen) ihre Chancen ausloten und die Bedingungen vor Ort erkunden können. Der Bereich Demografischer Wandel wiederum hat mit einer kurzen Checkliste zur Abklärung der „Betroffenheit“ und zum Einstieg in ein Beratungsgespräch, durch einen umfangreichen „Gegenstandskatalog“

und nicht zuletzt durch die Suche nach Mentorinnen für qualifizierte junge Frauen mit Zuwanderungshintergrund auf sich aufmerksam gemacht.

Ein zentraler Punkt in der Außendarstellung der ZIH war ohne Zweifel der Auftritt auf der Messe „Haus & Wohnen“ im November 2010 in Köln. Für den Bereich Außenwirtschaft stand ein „Dart“-Spiel, bei dem man Länder finden und ihre Hauptstädte möglichst zielgenau verorten musste. Körperliche Fitness und Reaktionsfähigkeit waren bei einem Spiel des Bereichs Demografischer Wandel gefragt. Das Marketing-Team wiederum hatte eine Befragung vorbereitet, um Erwartungen und Erfahrungen der Messebesucher zu und mit Handwerkern zu ermitteln. Die Erhebung bestätigte andere aktuelle Analysen, wonach das Internet als Informationsmedium bei der Suche nach Fachbetrieben inzwischen bereits dicht hinter dem guten Rat von Freunden und Bekannten rangiert.

Apropos Internet: Es spielt natürlich auch bei der Vermittlung der ZIH-Angebote an die „Zielgruppe“ eine große Rolle: Der Web-Auftritt wurde zuletzt im Herbst 2010 erweitert – um „Häufig gestellte Fragen“, die aus den Beratungsberichten der Projektpartner „destilliert“ werden. Die Nutzungszahlen sind bereits sehr erfreulich. Ebenso positiv wird der Newsletter „Z-Info“ aufgenommen und das „Thema des Monats“. Anlässlich des 100. Thema des Monats im Oktober 2010 sandte ZDH-Präsident Otto Kentzler ein aufmunterndes „Weiter so! – auf die nächsten 100 interessanten Artikel in dieser Rubrik!“. Dieses „Weiter so!“ hat das gesamte ZIH-Team bei der LGH und ihren Partnern als Inspiration genommen – für die zweite Hälfte der Projektlaufzeit.

Erfolgreicher Start zu Kooperationen mit Ost-Afrika

Der Startschuss für die Projektaktivitäten fiel im Juni in Addis Abeba in Anwesenheit von Vertretern der Europäischen Kommission, der deutschen und österreichischen Botschaften sowie der äthiopischen Regierung.

Es zeigte sich schnell, dass die ostafrikanischen Partner aus dem Planungs-, Bau- und Elektrosektor sich sehr engagiert in die Projektumsetzung einbringen. In Seminaren setzten sie sich mit Themen wie „Medien und Pressearbeit“ oder „Verhandlungstechniken und Lobbyarbeit“ auseinander, um die Interessen ihrer Mitglieder besser vertreten zu können. Die Baugewerblichen Verbände Düsseldorf initiierten einen Workshop zum Thema „Joint Venture“, der Impulse für die Zusammenarbeit zwischen afrikanischen und europäischen Unternehmen gab und die Erstellung von Strategiepapieren erleichtern soll. Daneben wurden Grundlagen für die Erstellung von Geschäftsplänen vermittelt. Die Wirtschaftskammer Österreich erarbeitete mit den Partnern ein Konzept für Business Pläne, während die Ingenieurkammer Bau Nordrhein-Westfalen erste Untersuchungsergebnisse zum Beschaffungswesen, zu Klassifikations- und Lizenzierungsverfahren von Bauunternehmern und Ingenieuren sowie zu Normen vorlegte. Während einer zweiwöchigen Studienreise hatten acht Funktionsträger aus Ostafrika zudem die Gelegenheit, vor Ort einen vertieften Einblick in die Arbeit und Funktionsweise der europäischen Partner zu erlangen.

Im Weiteren werden Maßnahmen zu folgenden Oberthemen durchgeführt: Institutionenaufbau, Interessenvertretung, Service für Mitglieder, Regionale Integration und internationale Kooperation.

Die meisten Infrastrukturprojekte im Bau-sektor werden von der öffentlichen Hand initiiert. Die für erfolgreiche Projekte notwendige enge Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor kann nur gelingen, wenn sie auf kompetente Akteure, effiziente Durchführungsmechanismen und verlässliche Ressourcen aufbauen kann. Die erfolgreiche Zusammenarbeit beider Sektoren ist daher abhängig von qualifizierten Institutionen der Privatwirtschaft.

Die meisten ostafrikanischen Akteure (Kammern und Verbände) haben ihre institutionellen Kapazitäten noch nicht voll entwickelt. Es fehlt an qualifiziertem Personal und attraktiven Angeboten, um Mitglieder zu halten und zu werben. Vor diesem Hintergrund zielt „Modernizing Construction“ darauf ab, die Kapazitäten der Partner in Äthiopien, Kenia und Uganda entlang der „Wertschöpfungskette Bau“ zu stärken. Durch gezielte Maßnahmen werden die Verbände und Kammern und ihre Mitglieder befähigt, ihre Kenntnisse zu vergrößern, um ihr Leistungsniveau zu verbessern. Mittelfristig können gestärkte ostafrikanische Institutionen im Bau-sektor dazu beitragen, dass deren Mitglieder gemeinsam und auf Augenhöhe mit europäischen Unternehmen Aufträge in Afrika erfolgreich abwickeln.

„Modernizing Construction“ wird finanziell unterstützt durch Pro€Invest, einem EU-AKP-Partnerschaftsprogramm, das die Wirtschaft in den AKP-Ländern (Afrika, Karibik, Pazifik) durch europäische Investitionen und Technologietransfer stärken soll.



Zum Projektauftakt im Juni 2010 versammelten sich die Partner in Addis Abeba.

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Modernizing Construction



Technologie- Transfer-Ring Handwerk NRW



www.tth-nrw.de



Im Elektro-Quad: Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky (MWEBWV) und NWHT-Präsident Wolfgang Schulhoff.

Entwicklungen frühzeitig aufspüren und gut aufbereiten

Der TTH konnte seine Position als wichtigster Ansprechpartner des Handwerks bei allen Themen rund um Innovationen unterstreichen und sogar ausbauen. Dank der Transfer-Stellen, die sich insgesamt als Team verstehen, festigte er so seine Vorbildfunktion.

Durch seine Nähe zu den Betrieben wie zu den Hochschulen gelingt es ihm immer wieder, technologische Entwicklungen frühzeitig aufzuspüren und verständlich aufzubereiten. Durch die Förderung des intelligenten Zusammenspiels von Handwerk und Wissenschaft sind so schon viele Kooperationen entstanden und gefördert worden.

Der TTH bündelt die Aktivitäten in Bezug auf innovative Dienstleistungen und Technologien, vermittelt als Problemlöser zwischen unterschiedlichen Bereichen, insbesondere zwischen Betrieben und Forschungseinrichtungen, und agiert als Moderator von Netzwerken und Innovationsprozessen. Zahlreiche Beispiele belegen eindrucksvoll, dass dies eine wesentliche Grundlage für Neuentwicklungen und Patente darstellt. Dazu hat der TTH ein breites und differenziertes Angebot entwickelt, das innovative Themen in das Bildungsangebot des Handwerks, u.a. in die Meisterkurse, einbringt und zweitens den massiven Ausbau eines attraktiven Veranstaltungs- und Bildungsangebots, aber auch die direkte Firmenbetreuung beinhaltet.

Die Informationsveranstaltungen etwa zur Suchmaschinenoptimierung oder zur Web-Gestaltung haben gezeigt, dass die Themenauswahl dem aktuellen Bedarf entspricht. Mit bis zu 200 Teilnehmern erhielten sie einen sehr guten Zuspruch. Ausgelöst durch diese Informationsveranstaltungen wurde bei vielen Handwerksunternehmen ein so starkes Interesse geweckt, dass sie nach weiteren Maßnahmen fragten.

In Brüssel Betrieben und Innovationen eine Plattform bereitet

Im März beteiligte sich der TTH an der Leistungsschau des NRW-Handwerks in der Repräsentanz des Landes in Brüssel. Bei der Veranstaltung „Innovationen aus NRW – innovative Handwerksbetriebe stellen sich vor“ wurde ausgewählten Firmen eine Plattform geboten, sich und ihre Innovationen der europäischen Mittelstandspolitik zu präsentieren. Ein Großteil der Unternehmen kam aus den Reihen des TTH und wurden über ihn als Aussteller vermittelt.

„Innovationswerk“ im Mittelpunkt des Forums

Beim 2. TTH Forum hat der TTH sein „Innovationswerk“ präsentiert. Es greift die wesentlichen, für das Handwerk relevanten Aspekte des Innovationsprozesses auf und hilft bei der gezielten Vorgehensweise. Es verfügt über vier Werkstätten: Dabei stellen die Ideen-, die Patent- und die Erfolgswerkstatt quasi die Säulen unter dem Dach des Innovationswerks dar und werden flankiert von der Förderwerkstatt. In Kurzvorträgen wurden bei dem Forum entsprechend die wichtigsten Aspekte beleuchtet, die für eine erfolgreiche Innovation auf dem Weg von der Idee über Patente und Förderung bis hin zur Vermarktung berücksichtigt werden müssen.

Als Begleitung zu der Veranstaltung und als Anreiz, sich mit dem Thema Innovation auseinanderzusetzen, entstand die Broschüre „Das Innovationswerk“. Neben fachlichen Beiträgen von Spezialisten werden die Einschätzungen der TTH-Mitarbeiter zu den Werkstätten präsentiert. Den Höhepunkt bilden sicher die Best-Practice-Beispiele, die als Motivation für andere Handwerksbetriebe gelten sollen. Die Broschüre kann bei der LGH kostenfrei bezogen werden.

Mit Elektro-Quad und gewellter Bremse bei der „Haus & Wohnen“

Als „Ideen-Messe rund ums Wohnen, Bauen und Leben“ warb die Messe „Haus & Wohnen“ im November um Besucher. Auch der TTH war dort vertreten und erläuterte sein Unterstützungsangebot für das Handwerk. Exemplarisch für Innovationen war eine gewellte Bremsscheibe, die eine wesentlich verbesserte Bremswirkung aufweist – eines von vielen Ergebnissen der Kooperation von Handwerkern mit dem TTH. Als zusätzlicher Blickfang war ein Quad mit einem Elektroantrieb ausgestellt. Des Weiteren präsentierte sich der TTH bei dem die Messe begleitenden Vortragsprogramm mit dem Thema „Effizient Energie sparen“.

Erfahrungsaustausch und intensivere Zusammenarbeit

Seit Jahren pflegt der TTH gute Kontakte zu den Beratern für Innovation und Technologie, die bundesweit tätig sind. So nahmen im Berichtsjahr ein Teil der TTH-Mitarbeiter an dem jährlichen Erfahrungsaustausch teil. Darüber hinaus konnten die guten Kontakte zu den Innovationsberatern aus Niedersachsen neu belebt und intensiviert werden – im Rahmen einer Veranstaltung auf Schloss Raesfeld, die neben Diskussionen zu neuen Themen wie Social Media auch Raum ließ für den Erfahrungsaustausch über Standardaufgaben wie den Umgang mit Förderprogrammen.

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Aus- und Weiterbildung



Die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Handwerks liegt in der Qualifikation und Anpassungsfähigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Angesichts der sich wandelnden Markterfordernisse mit ihren immer kürzer werdenden Anpassungszyklen steigen nicht nur die Anforderungen an die Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses, sondern es ergeben sich auch für die berufliche Weiterbildung von Betriebsinhabern und Beschäftigten neue Herausforderungen. Ohne eine Kultur des „Lebenslangen Lernens“ werden die annähernd 185.000 Handwerksunternehmen zwischen Rhein und Weser ihr hohes betriebswirtschaftliches und technisches Niveau nur schwerlich halten können.

Die LGH ist beauftragt, die berufliche Aus- und Weiterbildung im nordrhein-westfälischen Handwerk mit Mitteln des Landes, des Bundes und der Europäischen Union durch Programme und Projekte zu fördern. Die Maßnahmen werden in direkter Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen der Handwerkskammern, Verbände, Kreishandwerkerschaften und Innungen durchgeführt. Die Palette reicht dabei von der Förderung der überbetrieblichen Aus- und Weiterbildung und seiner Bildungsstätten über die Begleitung und Abwicklung von Landesprogrammen zur Beschäftigungsfähigkeit bis hin zur Koordination und Durchführung von Modellprojekten. Seit 2006 ist die LGH auch mit der Abwicklung einzelner Projekte und Programme beauftragt, die den Bereich der Industrie und des Handels betreffen.

Weiter hohes Niveau bei der Teilnahme an ÜLU-Kursen

Auch 2010 hat die Zahl der überbetrieblichen Unterweisungslehrgänge für Auszubildende im nordrhein-westfälischen Handwerk wieder die Marke von 16.000 überschritten: Mit genau 16.100 Kursen wurde der Vorjahreswert fast gehalten, wobei die durchschnittliche Teilnehmerzahl jedoch leicht abgesunken ist. Bei den Teilnahmefällen reduzierte sich die Zahl von über 157.000 im Vorjahr auf etwa 152.000.

Während der Lehrgänge in den Lehrwerkstätten der Innungen, Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern oder Fachverbände hatten die Auszubildenden die Gelegenheit, Verfahren und Techniken zu erlernen, die ihre Kompetenzen über das Tätigkeitsspektrum der Ausbildungsbetriebe hinaus vervollständigen. Zur Verringerung der Kosten, die den Betrieben für die Lehrgänge in Rechnung gestellt werden, zahlte die LGH Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds in Höhe von 13 Millionen Euro aus.

Zwei Rankings zur Investitionsförderung in den BBS

Die Investitionsförderung in den überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (BBS) des Handwerks beruht auf einer Aufteilung der Kosten zwischen dem jeweiligen Träger sowie Einrichtungen des Bundes und des Landes. Grundlage für die Abstimmung des Landes mit den kofinanzierenden Stellen hinsichtlich der Förderentscheidung für einzelne Anträge ist ein Rankingverfahren, das in Vereinbarung zwischen dem Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales und den zuständigen Stellen in Handwerk, Industrie und Handel zweimal jährlich von der LGH durchgeführt wird. In die zwei Rankingverfahren 2010 wurden über 120 Investitionsvorhaben aus den überbetrieblichen Berufsbildungseinrichtungen des Handwerks und der Industrie einbezogen. Durch die Bereitstellung von 3,7 Mio. Euro konnte das Land 75 dieser Vorhaben ein Förderangebot unterbreiten.

Antragsunterlagen und weitere Informationen zur Investitionsförderung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten sind unter www.lgh.de erhältlich.

Projekt „let's go!“ zu Auslandspraktika

Die Resonanz bei den Lehrlingen, die die von der LGH vergebenen „let's go!“-Auslandsstipendien nutzen, fiel auch in 2010 überaus positiv aus. Bewertungen wie „Es lohnt sich, die Erfahrung zu machen“ oder „Das Praktikum war ein voller Erfolg“ waren in den Teilnehmerberichten immer wieder zu lesen. Die „let's go!“-Stipendien, die aus dem Leonardo-Mobilitätsprogramm der EU und ergänzenden Mitteln des Bundesministeriums für Bildung stammen, konnten an zahlreiche Auszubildende des Handwerks aus 24 Lehrberufen vergeben werden. Ihre dreiwöchigen Praktika fanden in insgesamt 16 europäischen Ländern statt.

Das im Jahr zuvor entwickelte Online-System, das übersichtlich durch den gesamten Stipendienvergabeprozess führt, hat sich weiter etabliert. Die Mobilitätsberater der Handwerkskammern aus dem gesamten Bundesgebiet nutzen das System inzwischen erfolgreich. Zudem können sich Interessenten selbstständig unter www.lets-go-azubi.de für ein Einzelstipendium vormerken lassen.

Im Herbst wurde der „let's go!“-Flyer neu aufgelegt. Die Nachfrage ist seitens der Mobilitätsberater gestiegen, weil der Wunsch nach individuell geplanten Auslandspraktika bei den jungen Leuten bundesweit zunimmt.

Das Highlight für das „let's go!“-Team war sicherlich die Einladung zur Europäischen Kommission nach Brüssel (s. S. 5).

Was im Handwerk seit vier Jahren gut angenommen wird, kann jetzt auch in den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Industrie und Handel für noch mehr Attraktivität sorgen. Im Rahmen des „lift-Stipendienprogramms“ wurden Mittel für 40 Praktikumsplätze in einem europäischen Land zur Verfügung gestellt.

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:

Zukunfts-Initiative

Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring

Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Bildungs- förderung



ASSISTENT/IN FÜR
ENERGIE UND RESSOURCEN
IM HANDWERK



Projekt „Team-Player“

Spielerisch und mit viel Spaß zu lernen ist der Traum eines jeden Schülers. Möglich wird diese Art, Wissen und Kompetenzen zu erlernen, durch das von der LGH in Zusammenarbeit mit dem Schulministerium NRW und dem Spiele-Entwickler Daedalic entwickelte Computerlernspiel „The Skillz“. Schon vor seiner Veröffentlichung erhielt ein Prototyp des Spiels im März 2010 den Serious Games Award in Bronze verliehen. Damit aber nicht genug: Im Dezember wurde „The Skillz“ mit dem Deutschen Entwicklerpreis in der Kategorie „Bestes Lernspiel 2010“ ausgezeichnet. Als renommierteste Auszeichnung der Entwickler-Branche wird er jährlich an deutsche Developer von Computerspielen vergeben.

Das Lernspiel sensibilisiert für interkulturelle Handlungskompetenzen und ist für den Einsatz im Berufsschulunterricht und in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten konzipiert. Offiziell an den Start ging „The Skillz“ im Oktober. Den Startschuss gab Schulministerin Sylvia Löhrmann auf einem Pressetermin im Franz-Jürgens-Berufskolleg in Düsseldorf (s. S. 5).

Das Spiel wurde im LGH-Projekt „Team-Player“ entwickelt. Dieses wird im Rahmen des Programms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Projekt „Assistent/in für energie- und ressourceneffizientes Wirtschaften“

Mit über 50 Teilnehmern starteten die Erprobungslehrgänge der Qualifizierung „Assistent für Energie und Ressourcen (HWK)“ im Februar 2010. Die Zusatzqualifizierung erfolgt zum überwiegenden Teil in Lehrveranstaltungen, die in den Abendstunden in der Berufsschule durchgeführt werden. Sie schließt 2012 mit einer Fortbildungsprüfung vor der Handwerkskammer ab. In einer Gesamtdauer von 240 Stunden werden die Lernfelder Energie (Schwerpunkte: Strom, Wärme, Verkehr), Ressourcen (Schwerpunkte: Wasser, Abfall, Gefahrstoffe) und Kommunikation behandelt.

Die durchführenden Berufsschulen Hans-Sachs-Berufskolleg in Oberhausen, Max-Born-Berufskolleg in Recklinghausen und Technische Schulen des Kreises Steinfurt – Berufskolleg freuen sich über das deutliche Interesse der Jugendlichen. Zur Halbzeit der Projektlaufzeit lässt sich zudem ein positives Feedback von Seiten der Schulen, der Öffentlichkeit und der Betriebe, Innungen und Verbände festhalten.

Mit der Konzeption als Qualifizierung zu einer Assistentenfunktion sollen aktuelle Ansätze der Energie- und Ressourceneffizienz, des nachhaltigen Wirtschaftens und des Umweltschutzes in die Ausbildungsbetriebe getragen werden. Weiter möchten die Initiatoren das Thema Energie- und Ressourceneffizienz in der Betriebsführung bereits in der Erstausbildung stärker verorten. Die Zielsetzung, die Attraktivität einer Ausbildung im Handwerk bei Schulabgängern zu erhöhen, gewinnt vor dem Hintergrund einer zunehmenden Konkurrenz um gute Nachwuchskräfte zusätzlich an Bedeutung. Darin liegt auch einer der Gründe für die Auszeichnung mit dem Hermann-Schmidt-Preis für innovative Entwicklungen in der Berufsbildung.

Projekt „Praxistraining in der Ausbildung für Kfz- Servicemechaniker“

2010 ging das Projekt „Praxistraining in der Kfz-Servicemechaniker-Ausbildung“ in sein zweites Jahr. Erfahrene Serviceausbilder bieten innerhalb dieses vom Land NRW und der EU geförderten Projekts leistungsschwächeren angehenden Kfz-Servicemechanikern fachpraktische Ergänzungstrainings in ihren Betrieben oder in den überbetrieblichen Bildungszentren an. Die LGH koordiniert in Abstimmung mit dem Landesinnungsverband für das Kfz-Gewerbe das für die Betriebe und die Auszubildenden kostenfreie Projekt.

Bei einem Erfahrungsaustauschtreffen mit den Projektbeteiligten im April stellte Oberstudiendirektor Ulrich Schwenger einen Entwurf seines nach Absprache mit dem NRW-Arbeitsministerium von der LGH in Auftrag gegebenen Förder- und Stützkonzepts für Auszubildende für den Lernort Schule vor. Vertragsgemäß erhielt die LGH später das Förderhandbuch „Fördern und Fordern“, das in seinen drei Förderfeldern u. a. Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung zur Erprobung des Ausbildungsberufes beinhaltet.

Alle teilnehmenden Träger wünschten sich eine Verlängerung des Projekts und begründeten dies mit der positiven Auswirkung der Praxistrainings auf die Abschlussprüfung. Die Meinung eines Trägers ging so weit, dass ein erfolgreicher Abschluss der Ausbildung zum Kfz-Servicemechaniker ohne die Trainings nicht zu schaffen sei. Auch die positiven Rückmeldungen der Lehrlinge und der häufig geäußerte Wunsch nach weiteren Trainings waren Argumente für eine Weiterführung. Im Dezember wurde dem Antrag der LGH auf Fortführung des Projektes stattgegeben.

Projekt „Chance NL – Zur Berufsausbildung in die Niederlande“

Ausbildungsmöglichkeiten für unversorgte und schwer vermittelbare Jugendliche stehen erneut im Fokus des Projekts „Chance NL – Zur Berufsausbildung in die Niederlande“. Das Vorhaben wird nunmehr im dritten Durchlauf von der Agentur für Arbeit Krefeld, der euregio rheinmaas-nord und der EURES Euregio Rhein-Waal finanziell unterstützt. Es zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler während der Berufswahlorientierung mittels verschiedener Informationsmodule über das Ausbildungsangebot im Nachbarland aufzuklären. Auf diese Weise sollen die Jugendlichen, die trotz intensiver Ausbildungsplatzsuche nicht fündig geworden sind, eine zusätzliche Chance auf einen nahtlosen Übergang von der Schule in den Beruf erhalten, wobei ein späterer Wechsel von der niederländischen in eine deutsche Ausbildung natürlich möglich bleibt. In Kooperation mit Haupt- und Gesamtschulen im grenzanliegenden Kreis Viersen werden modulare Informationspakete geschnürt und z.B. ein Besuch der niederländischen Partnereinrichtung mit einem Einführungsvortrag zum niederländischen Ausbildungssystem oder einem Erfahrungsbericht aus der Praxis kombiniert.

Wie in den Vorjahren zeigt sich, dass das allgemeine Interesse an einer Ausbildung in den Niederlanden bei den Jugendlichen durchaus groß ist, der konkrete Schritt ins Ausland jedoch auch in naher Zukunft kein Modell für das Gros der Schulabgänger sein wird.

Wieder kräftige Impulse
für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Bildungs- förderung



Projekt „BUS – Betrieb und Schule“

Das Projekt „BUS – Betrieb und Schule“ zeigt, dass eine erfolgreiche berufliche Integration förderbedürftiger Jugendlicher möglich ist. Die Integration erfolgt durch eine frühzeitige, in den Schulbetrieb integrierte Heranführung an den Berufsalltag in Form eines Langzeitpraktikums und einer gezielten schulischen Unterstützung. In dem Praktikum, das über das gesamte Schuljahr hinweg an zwei Tagen pro Woche in einem Betrieb absolviert wird, werden die Jugendlichen mit der Ernstsituation Beruf konfrontiert. Gleichzeitig erfolgt an drei Wochentagen in speziellen BUS-Klassen ein auf das Berufsleben ausgerichteter Unterricht.

Die LGH zahlt aus Fördermitteln des Landes, der EU und der Bundesagentur für Arbeit die Aufwandsentschädigungen für teilnehmende Betriebe aus. Daneben obliegen ihr das quantitative Berichtswesen gegenüber den beteiligten Institutionen sowie die Datenerhebungen zur Dokumentation der nachhaltigen Auswirkungen des Projekts. Alle notwendigen Daten werden über das BUS-Portal erfasst und in einer Datenbank zusammengeführt und verwaltet.

Im Schuljahr 2009/2010 wurden knapp 3.700 Schülerinnen und Schüler in rund 300 BUS-Klassen unterrichtet. Fast 5.000 Betriebe erklärten sich bereit, einen Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen. Etwa jeder fünfte BUS-Abgänger fand im Anschluss eine Ausbildung oder Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt. Gut die Hälfte der Teilnehmer besuchte berufsvorbereitende Maßnahmen und 22% entschieden sich nach dem BUS-Jahr für einen weiterführenden Schulbesuch. Nur etwa 6% der Abgänger standen am Ende des Schuljahres ohne konkrete Perspektive da.

Das Handwerk gehört zu den Erfolgsgaranten des Projekts: 50% aller Absolventen, die einen Ausbildungsplatz gefunden haben, erlernen einen Handwerksberuf.

Programm „Startklar!“

Mit dem Programm „Startklar! Mit Praxis fit für die Ausbildung in NRW“ haben das Land (unter Einbeziehung des Europäischen Sozialfonds), das Bundesministerium für Bildung und die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit 2009 einen gemeinsamen und systematischen Ansatz zur Berufsorientierung von Schülern in Haupt-, Gesamt- und Förderschulen in NRW ins Leben gerufen. „Startklar!“ sieht eine Folge praktischer Qualifizierungen der Jugendlichen in den Klassen 8, 9 und 10 vor. Diese werden in überbetrieblichen Berufsbildungszentren durchgeführt und sind inhaltlich und didaktisch mit schulischen Angeboten abgestimmt. Zum Schuljahr 2010/2011 konnte der Kreis der Projektteilnehmer auf 220 Schulen mit über 10.800 Schülern und auf über 100 Bildungsträger ausgeweitet werden. Die LGH ist gemeinsam mit der Stiftung Partner für Schule NRW mit der Umsetzung von „Startklar!“ beauftragt. Dabei liegt der Zuständigkeitsschwerpunkt der LGH in der finanziellen Abwicklung.

Projekt „14plus“

Welches Konfliktpotenzial an Schulen in belasteten Stadtteilen virulent werden kann, ist durch den Hilferuf der Berliner Rütlichschule für eine breite Öffentlichkeit deutlich geworden. In solchen Stadtteilen konzentrieren sich hohe Anteile von Zugewanderten, Alten, Alleinerziehenden und Empfängern von Transferleistungen. In den Schulen erreicht der Anteil von Kindern aus Zuwanderungsfamilien bis zu 90%. Bei den betroffenen Familien unterstützt das die Tendenz, sich in die eigene Ethnie zurückzuziehen.

Die Schüler zeigen oft Orientierungen, die mit demokratischen Grundwerten nur schwer vereinbar sind. Gerade junge Männer mit Migrationshintergrund verlassen die Schule besonders häufig ohne Abschluss. Studien belegen eine Tendenz zu höherer Gewaltbereitschaft. Extremistische Orientierungen, Fundamentalismus und Gewaltbereitschaft stellen die Gesellschaft vor erhebliche Probleme. Solche Verhaltensweisen sind mit einem demokratischen Zusammenleben nicht vereinbar und stehen den Jugendlichen bei der Suche nach einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle erschwerend im Weg.

An dieser Stelle setzt „14plus“ an. Das Projekt verbindet das Demokratie-Lernen mit Berufswahlorientierung und begleitet die Jugendlichen an Haupt-, Real- und Gesamtschulen von Klasse 7 bis zum Übergang in eine Ausbildung bzw. in die Sekundarstufe II. Seine 33 unterrichtsergänzenden Module zur Berufsorientierung (z.B. Werkstattpraktika) und Demokratieerziehung (z.B. demokratische Konfliktlösung) wurden über vier Jahre im Kammerbezirk Münster erfolgreich erprobt. Die LGH koordiniert nun die Umsetzung des Projektes an 13 Standorten und 20 Schulen in ganz NRW. „14plus“ wird gefördert vom Land, der EU und der Bundesagentur für Arbeit.

Projekt „Junger Handwerker in der Entwicklungs- zusammenarbeit“

Kommt mit und bewegt was! – das ist das Motto, unter dem junge Handwerker aus NRW eine neue Möglichkeit erhalten, persönliche und berufliche Erfahrungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu erwerben: Die LGH und das Regionale Zentrum NRW der GIZ (vormals InWent) bieten ihnen die Zusatzqualifikation „Junge Handwerker in der Entwicklungszusammenarbeit“ an, bei der ein mindestens vierwöchiges Praktikum in einem Hilfsprojekt in Afrika, Asien oder Lateinamerika im Mittelpunkt steht. In mehreren Seminaren werden die Teilnehmer vorbereitet. Dabei geht es um interkulturelle Kompetenzbildung, die Rolle des Handwerks in einem Entwicklungsland sowie um eine landeskundliche und projektbezogene Vorbereitung.

Die Projektaufenthalte selbst finden in Südafrika, Burkina Faso oder Namibia statt und werden von erfahrenen, entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen aus NRW gemeinsam mit ihren Partnern vor Ort koordiniert. Zu den Kosten für die Reise und den Aufenthalt im Zielland erhalten die Teilnehmer einen Zuschuss aus dem NRW-Förderprogramm „Konkreter Friedensdienst“. Kosten für die Vorbereitungsseminare fallen nicht an, denn diese werden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung übernommen.

Wieder kräftige Impulse
für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Mitglieder- service



www.lgh.de

www.lgh-ibis.de

www.zih-nrw.de

Die Arbeitsergebnisse der LGH und ihrer Partner entfalten nur dann ihre optimale Wirkung, wenn sie in die ganze Breite der Handwerks- und Mittelstandsorganisationen und in die Öffentlichkeit hineingetragen werden. Aus diesem Grund unterhält die LGH einen umfangreichen Informations- und Servicedienst, von dem die Partner im Sinne von Synergieeffekten ebenso profitieren wie die Betriebe. Die elektronischen Medien, gedruckte Unterlagen, Arbeits- und Erfahrungsaustauschkreise und ein praxisorientiertes Weiterbildungs- und Trainingsangebot – all dies macht den Informationsservice der LGH für ihre Mitglieder und Partner aus.

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit wiederum will die LGH das Leistungsspektrum der Unternehmen und ihrer Organisationen verdeutlichen, für die Anliegen der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ werben und ihre Stellung in Wirtschaft und Gesellschaft vor Augen führen. Durchaus zielt die LGH aber auch darauf ab, Rechenschaft über die sachgerechte und nutzbringende Verwendung öffentlicher Gelder sowie über die fundierten Ergebnisse der Arbeit im LGH-Netzwerk abzulegen. Genutzt werden dazu die eigenen Internetauftritte, Pressemitteilungen, der Kontakt zu Journalisten, die Zuarbeit etwa für Kammern, Verbände oder Handwerksunternehmen sowie Veranstaltungen verschiedenster Art.

Internetangebote gut angenommen

Umfangreiche Informationen vor allem über Förderprogramme und die Projektarbeit, über das Beratungs- und Unterstützungsangebot der LGH und der übrigen Handwerksorganisationen in NRW sowie aktuelle Neuigkeiten bietet der Internetauftritt der LGH unter www.lgh.de. Er wird permanent auf dem neuesten Stand gehalten. Die Zahl der Besuche hat sich auf hohem Niveau stabilisiert, die Zahl der Seitenaufrufe dagegen gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

Als zusätzliche Webpräsenz ist 2009 www.zih-nrw.de hinzugekommen, der Auftritt des Projektes „Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen“. Auch er wird weiterhin erfreulich intensiv genutzt.

Zwei Newsletter im 14-tägigen Wechsel

Der zentrale Newsletter der LGH wurde auch im Jahr 2010 jeweils zur Monatsmitte elektronisch an fast 3.000 Adressen versandt sowie zweimonatlich in einer zusammenfassenden Druck-Version an eine ausgewählte Beziehergruppe geschickt. Schon seit längerem nutzt die LGH diesen Dienst, um kurz, präzise und aktuell über wichtige Themen der Gewerbeförderung sowie über die Arbeit in den Projekten und übrigen LGH-Bereichen zu berichten. Sie gibt darüber hinaus aber auch nützliche Informationen für den Unternehmensalltag.

Jeweils zum Monatsanfang erscheint dagegen „Z-Info“, der Newsletter der Zukunfts-Initiative. Er informiert über die Aktivitäten in diesem Projekt, stellt die Berater im Porträt vor und bringt praxisrelevante Nachrichten aus den drei Projektbereichen. Im Jahresverlauf ist die Zahl der Bezieher von 200 auf etwa 600 angestiegen. Seit dem ersten Erscheinen im August 2009 hat es keine Abbestellung von „Z-Info“ gegeben.

Tipps werden intensiv nachgefragt

Die von der LGH herausgegebenen „Tipps zur Unternehmensführung“ und zu anderen Bereichen gehören neben den Betriebsvergleichen zu den wichtigsten Grundlagenmaterialien für die Unternehmensberatung der Kammern und Verbände. Insgesamt stehen mehr als 20 dieser Broschüren zur Verfügung, dazu weiterhin die Publikationen des TTH, zur Außenwirtschaft, zum Personalmanagement, zur Dienstleistungsorientierung und zum Marketing von Handwerksunternehmen.

Ergänzt wurde dieses Angebot durch vier in 2010 neu aufgelegte Außenwirtschafts-Broschüren, zum Arbeiten in Belgien, Großbritannien und Irland sowie zu den Gesundheits- und Arbeitsschutzanforderungen in Großbritannien. Auch diese Hefte sind sehr oft bestellt worden. Das Gleiche gilt für die Außenwirtschaftsbroschüren von anderen Anbietern, die die LGH zur Abrundung ihres Informationsangebots für die Unternehmen seit 2010 weitergibt.

„IBIS“: Fachwissen für die Berater

Berater müssen schnell auf aktuelle Fachinformationen zugreifen können. Das gewährleistet die LGH mit dem „Integrierten Beratungs- und Informations-System“ („IBIS“). Die multimediale Internetplattform für die Berater der Handwerksorganisation unter www.lgh-ibis.de versorgt diese mit systematisch aufbereiteten Fachinformationen, Checklisten, Musterfällen, Vortragsunterlagen und Branchensteckbriefen. Gleichzeitig dient sie der schnellen Kommunikation sowie dem Erfahrungsaustausch über schwarze Bretter und Fachgruppen. Grundlage der Plattform ist ein Fachthemenkatalog, der von den Beratern selbstständig betreut wird. Spezialisten in einzelnen Themen lassen so alle anderen Berater von ihrem Fachwissen profitieren.

Erfreuliche Resonanz auf Öffentlichkeitsarbeit

Auf hohem Niveau weitergeführt hat die LGH ihre Initiativen, die eigenen Aktivitäten und die ihrer Partner sowie die Leistungen und Rahmenbedingungen des NRW-Handwerks der Öffentlichkeit zu vermitteln. Im abgelaufenen Jahr wurden mehr als 50 Pressemitteilungen herausgegeben. Die Themenpalette reichte von Sachstandsberichten aus den Projekten bis zur Berichterstattung über Veranstaltungen und Messeteilnahmen. Schwerpunkte lagen auf den Auszeichnungen für LGH-Aktivitäten und auf der Zukunftsinitiative. Alleine über dieses Projekt haben die Partner in 2010 mehr als 400 Presseberichte registriert. Die LGH sieht darin ein beeindruckendes Echo auf die Arbeit der ZIH, zumal es insbesondere in den für die „Zielgruppe“ wichtigen Handwerksmedien stattfand.

Sarah Wiener schrieb 100. „Thema des Monats“

Das „Thema des Monats“ mit seinen Fachartikeln zur Unternehmensführung ist ein „Erbe“, das die Zukunfts-Initiative von früheren LGH-Projekten übernommen hat und nun engagiert fortführt. Zur 100. Ausgabe wurde eine externe Autorin gewonnen, die Starköchin Sarah Wiener. Unter dem Titel „Mein alles andere als gerader Weg zum Erfolg“ schilderte sie, wie sie mit Engagement und Durchsetzungswillen zu einer erfolgreichen mittelständischen Unternehmerin geworden ist.

Dass dies eine gute Wahl war, fand auch ZDH-Präsident Otto Kentzler in einem Grußwort: „Manche Menschen wachsen gerade an Brüchen in ihrem Leben. Das Handwerk sollte auf solche wichtige Stimmen von außen hören.“ Generell fand Kentzler für die bisherigen 99 „Themen des Monats“ großes Lob: „Dem Team gebührt Dank. Weiter so – auf die nächsten 100 interessanten Artikel!“

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:

Zukunfts-Initiative

Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring

Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen



Finanzielle Förderung

Zuschüsse im Überblick



	2010 / Mio. €
1. Meistergründungsprämie NRW	5,5
2. Aus- und Weiterbildung	7,8
3. Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung	13,0
4. Unternehmensberatungsstellen	1,1
5. Beratungsprogramm Wirtschaft	2,2
6. Technologietransfer	0,7
7. Zukunfts-Initiative Handwerk NRW	2,2
8. Sonstiges	0,7
Gesamt	33,2

Tipps zur Unternehmensführung:

- B1 – Checkliste zur Gründung oder Übernahme eines Betriebes
- B52 – Kooperationen im Handwerk
 - Rating – Was die Banken prüfen
- B54 – Marketing in Kooperationen
- B56 – Personal abbauen
- B57 – Personalsuche
- B58 – Das Arbeitszeugnis
- B60 – Insolvent – was tun?
- B61 – Außenstände minimieren, Zahlungen beschleunigen
- B62 – Marktchance 50 plus
- B63 – Scheidung – Krise für das Unternehmen?
- B64 – Konfliktfähigkeit fördern – Ausbildungsabbrüche vermeiden
- B65 – Der letzte Schliff
- B66 – Baustelle im Kopf – Ärger im Betrieb?
- B67 – Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- B68 – Begleitheft zur Konflikte-DVD „So nicht“ für Lehrer
- B69 – Erfolgreich ausbilden
- B70 – Begleitheft zur Konflikte-DVD „So nicht“ für Ausbilder
- B71 – Igor, Hülya, Angelos – Tipps für die Ausbildung von Menschen mit Zuwanderungshintergrund
- B72 – Chancen nutzen! – Zur Ausbildung junger Frauen
- B73 The Skillz! Das Computerspiel-Abenteuer
- T2 – Das handwerkliche Sachverständigenwesen (mit dem WHKT)

Betriebsvergleiche:

- Betriebsvergleich
- im Bäckerhandwerk
- im Dachdeckerhandwerk
- im Elektroinstallateurhandwerk
- im Fahrzeuglackiererhandwerk
- im Feinwerkmechanikerhandwerk
- im Fleischerhandwerk
- im Fliesenlegerhandwerk
- im Friseurhandwerk
- im Hochbauhandwerk
- im Kraftfahrzeuggewerbe
- im Maler- und Lackiererhandwerk
- im Metallbauhandwerk
- im Sanitär-, Heizung-, Klimahandwerk
- im Schuhmacherhandwerk
- im Straßen- und Tiefbauhandwerk
- im Stuckateurhandwerk
- im Tischlerhandwerk
- im Zimmererhandwerk

Außenwirtschaft:

- A4 So klappt der Einstieg! – Auslandsgeschäfte im Handwerk
- L15 – Akquisition öffentlicher Bauausschreibungen in sich entwickelnden Staaten
- L21 – Geschäfte machen, Unternehmen gründen in den Niederlanden
- L23 – Arbeiten in den Niederlanden
- L24 – Lohnkostenvergleich im Bauwesen NRW/NL
- L25 – Arbeiten in Großbritannien
- L35 – Arbeiten in Belgien
- L36 – Kosovo-Montenegro – Voraussetzungen für außenwirtschaftliche Tätigkeiten
- L37 – Health and Safety – Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz in GB
- L38 Erneuerbare Energie und energieeffizientes Bauen
- L39 – Arbeiten in Irland

Wieder kräftige Impulse für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick
Veröffentlichungen



**Veröffent-
lichungen**

Veröffent- lichungen



TTH-Informationsbroschüren:

Das Innovationswerk

Sonderpublikationen:

Arbeitsbilanz (jährlich)

Gemeinsam stark – Die LGH und das Netzwerk

Gewerbeförderung NRW

Ausgezeichnet! Preise und Ehrungen für Aktivitäten der LGH

Europäische Strukturförderung im nordrhein-westfälischen Handwerk (mit dem WHKT)

Controlling Beratungsprogramm Wirtschaft

Statistiken und Ergebnisse der Evaluierungen im Beratungsprogramm Wirtschaft NRW

Personalmanagement-Lexikon Handwerk (als CD)

Beratungsleitfaden „Kooperationen im Handwerk“ (als CD)

Ergebnispapiere zur Gründungsforschung (jährlich)

MCH-Bücher:

Marketing im Mittelstand –

In acht Schritten zum Erfolg

Erfolgsstrategien für Marketing im Handwerk

Die Zukunft heißt Dienstleistung – Wie Sie Kunden gewinnen und begeistern

Die Zukunft heißt Dienstleistung (Beraterhandbuch)

Erfolgsstrategien für Personalmanagement im Handwerk

Gute Mitarbeiter machen den Unterschied

Unproduktive Zeiten minimieren – Gewinne steigern

Personalmanagement-Tipps:

Besprechungen führen, aber richtig

Hauptaufgabe: Chef

Mitarbeiter motivieren

Entwicklung durch Fordern und Fördern

Wie finde ich geeignetes Personal?

Coaching – Mitarbeiter motivieren

Alkohol im Betrieb

Fehlzeiten und Fluktuation

Stärken und Schwächen erkennen durch

Mitarbeiterbefragung

Mitarbeiter und ihre Leistungen richtig beurteilen

Personalkosten managen!

Dienstleistungs-Tipps:

Das Telefon – Ihr Freund und Helfer?

Immer eine Idee voraus

Angebotserstellung

Aktiv verkaufen

Kommunikation mit dem Kunden

Dienstleistungen seniorengerecht gestalten

Einfache Wege zu mehr Marktinformationen

Instrumente der Marktforschung

Der Kunde als Gast

Fit für die Zukunft durch Trendforschung

Was Ihre Kunden wirklich wollen

Marketing-Tipps:

Markt- und kundenorientierte Unternehmensführung im Handwerk

Das Einzige, was zählt, ist der Kunde

Mit Profil zum Erfolg

Mit Offenheit zu neuen Partnern

Aus Reklamationen lernen

Präsentation im Rampenlicht

Erfolgreich verkaufen auf Messen

Nicht nur König, sondern Fan

Werbebriefe – Wer schreibt, der bleibt

Erfolg dank guter Vorbereitung – Direktmarketing

Wörter machen Mailings spannend – Direktmarketing

Checklisten für Direktwerber – Direktmarketing

Pressearbeit professionell vorbereiten

Pressemeldungen professionell verfassen

Das Pressegespräch/Die Pressekonferenz

Sich selbst und den Tag organisieren –

Zeitmanagement

Impressum:

Landes-Gewerbeförderungsstelle des
nordrhein-westfälischen Handwerks e.V.
verantwortlich:

Dipl.-Volkswirt Reiner Nolten

Text und

Redaktion: Harald Siebert

Fotos: Elektro-Innung Solingen,
fotalia, LGH, Alois Müller,
MWEBWV, Claus Rehse,
Harald Siebert

Layout: Dipl.-Des. Susanne Stang

Landes-Gewerbeförderungsstelle des
nordrhein-westfälischen Handwerks e.V.
Auf'm Tetelberg 7 • 40221 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 30 10 8-0 • Fax: 30 10 8-500
E-Mail: info@lgh.de
Internet: www.lgh.de



Wieder kräftige Impulse
für den Mittelstand

Unternehmensberatung

Schwerpunkt:
Zukunfts-Initiative
Handwerk NRW

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW

Aus- und Weiterbildung

Mitglieder-Service

Zuschüsse im Überblick

Veröffentlichungen





Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ist eine gemeinsame Einrichtung der Handwerkskammern in NRW und der Fachverbände des Handwerks. Sie plant und bündelt die Gewerbeförderungsarbeit für diesen Wirtschaftsbereich und ermöglicht damit den Handwerksorganisationen, ihren Mitgliedern Beratungs-, Bildungs- und Serviceleistungen zu bieten, die sie alleine nicht oder nur mit einem wesentlich höheren Aufwand erbringen könnten. Mit zukunftsgerichteten Konzepten und praxisnahen Maßnahmen trägt die LGH dazu bei, die Chancen der Handwerksunternehmen im Wettbewerb nachhaltig zu stärken. Darüber hinaus bringt sie sich fachlich ein in die Ausgestaltung der Mittelstandspolitik und übernimmt Aufträge für öffentliche Förderungen und Programme.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union

